Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Poſen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breiteſtraße 14; in Gneſen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichſtr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streiſand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Poſener Zeitung.

Siebenundſiebzigſter Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen Rudolph Moſſe; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg Wien u. Baſel: Haaſenſtein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 533.

Das Abonnement auf dieſes täglich drei Mal erſcheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Poſen 1½ Thlr. für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Beſtellungen nehmen alle Poſtanſtalten des deutſchen Reiches an

Montag, 3. Auguſt
(Erſcheint täglich drei Mal.)

Inſerate 2 Sgr. die ſechsgeſpaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, ſind an die Expedition zu richten und werden für die am folgenden Tage Morgens 8 Uhr erſcheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1874.

Amtliches.

Berlin, 1. Auguſt. Der König hat den Stadtger.-Rath Heinrich Veith zu Breslau zum Ober-Bergrath, ſowie den früh. Profeſſor an der k. ruſſ. Univerſität in Dorpat Dr. Karl Schirren in Dresden zum ord. Prof. in der phil. Fakultät der Univerſität in Kiel ernannt, dem prakt. Arzt, Reg.-Arzt a. D. Dr. Doerr zu Wiesbaden, und dem Direktor einer Privat-Irrenanſtalt zu Bonn, prakt. Arzt Dr. Hertz, den Charakter als Sanitätsrath verliehen.

Der Privatdozent Dr. Auguſt Müller iſt zum außerord. Prof. in der phil. Fakultät der vereinigten Friedrichs-Univerſität Halle-Wittenberg ernannt, dem Cuſtos am zoologiſchen Muſeum der k. Univerſität hierſelbſt, Dr. Jean Cabanis, das Prädikat „Profeſſor“ verliehen, dem Oberlehrer Dr. G. A. W. Bolze an der Sophien-Realſchule in Berlin das Prädikat „Profeſſor“ beigelegt, der Diakonus Beſig zu Herrnſtadt zum erſten Lehrer und der bisherige Organiſt und Lehrer Heſſe in Zörbig zum ord. Lehrer an dem zu Königsberg in der Neumark neu errichteten Schullehrer-Seminar ernannt, am evangel. Schullehrer-Seminar zu Reichenbach O.-L. der Kantor und Lehrer Engelbrecht zu Staßfurt als Muſiklehrer angeſtellt, dem Ober-Bergrath Veith die Stelle eines Mitgliedes bei dem Ober-Bergamte zu Halle a. S. verliehen worden.

Telegraphiſche Nachrichten.

Wien, 1. Auguſt. Die internationale Sanitätskonferenz iſt heute geſchloſſen worden. Nach einer Anſprache des Sektionchefs im auswärtigen Amte Baron von Orczy, in welcher derſelbe der Konferenz den Dank der kaiſerlichen Regierung ausdrückte, gab der Präſident Freiherr v. Gagern ein Reſumé über die angenommenen Beſchlüſſe. Der Delegirte Italiens, Semmola, erwiderte dann auf die Anſprache des Vertreters der Regierung mit einer längeren Rede, indem er beſonders auf die humanitären und wiſſenſchaftlichen Zwecke hinwies, welche zur Einberufung der Konferenz Anlaß gegeben und durch dieſelbe Förderung gefunden hätten.

Carlowitz, 1. Auguſt. Da die Wahl des Biſchofs von Ofen, Stojkovic, zum Patriarchen von der Regierung verworfen worden iſt, hat der ſerbiſche Kirchenkongreß die Neuwahl des Patriarchen vorgenommen, in welcher der rumäniſche Metropolit Ivaskovics mit 56 von 63 Stimmen gewählt wurde.

Paris, 1. Auguſt. Wie verſichert wird, hätte die Regierung, ehe die Bank von Frankreich ſich weigerte, dem Antrage des Deputirten Wolowski, auf Herabſetzung der Amortiſationsquote bei der Bank von Frankreich von 200 auf 150 Millionen Frcs. zuzuſtimmen, erklärt, ſie würde das ihr von der Bank gemachte Anerbieten, ihr einen Vorſchuß von 80 Millionen Frcs. zu gewähren, annehmen. 40 Millionen hiervon ſollten für das Budget des Jahres 1875 verwendet werden, während die übrigen 40 Millionen reſervirt bleiben ſollten zur Ausgleichung der Bedürfniſſe ſpäterer Budgets. — „Union“, „Univers“ und andere katholiſche Journale beſchuldigen die Regierung der Parteinahme gegen die Carliſten.

Verſailles, 1. Auguſt. (Nationalverſammlung.) Die geſtern von dem Deputirten Galloni (Bonapartiſt) gemachte Aeußerung, die Republik unterliege der Verachtung aller redlichen Leute, gab heute Veranlaſſung zu ſehr erregten Debatten zwiſchen den Republikanern und Bonapartiſten, ſo daß der Präſident genöthigt war, die Sitzung auf 10 Minuten zu ſuspendiren. Nach Wiederaufnahme der Diskuſſion votirte die Verſammlung den Geſetzentwurf bezüglich Aushebung der Pferde zum Kriegsdienſt und der Organiſation des Remontedienſtes. Alsdann wurde der Poſtvertrag mit Braſilien angenommen. Hierauf beendigte die Verſammlung die Berathung des Kriegsbudgets. — Die Permanenzkommiſſion, welche während der bevorſtehenden Ferien zuſammentritt, beſteht aus 16 Mitgliedern von der Rechten und 9 von der Linken; Bonapartiſten ſind nicht in derſelben vertreten.

Madrid, 31. Juli. Die amtliche „Gaceta“ meldet, daß mehrere Carliſtenabtheilungen aus Galizien auf portugieſiſchen Boden geflüchtet ſind. Dieſelbe veröffentlicht ferner ein Dekret der Regierung betreffs der ſchwebenden Schuld. Nach demſelben haben die auswärtigen Inhaber von Titres der ſchwebenden Schuld, welche durch die konſolidirte innere Schuld garantirt ſind, binnen 14 Tagen eine ſchriftliche Erklärung darüber einzureichen, ob ſie mit der zwiſchen der ſpaniſchen Bank und der Verwaltung des Staatsſchatzes zur Sicherſtellung der Rückzahlung ihrer Darlehne geſchloſſenen Uebereinkunft einverſtanden ſind. Für den Fall des Nichteinverſtändniſſes ſoll dieſe Erklärung als Beweisurkunde dafür dienen, daß ſie auf diejenigen Vortheile verzichten, die für die Rückzahlung durch die Bank zugeſichert ſind. Inhaber von ſolchen Titres der ſchwebenden Schuld, welche durch Schatzſcheine garantirt ſind, können ſofort eine gemeinſame Verwaltung derjenigen Sicherſtellungen verlangen, durch die ihnen ihr Schuldbrief gewährleiſtet wird. In dem Dekrete wird ferner bekannt gemacht, daß die Bankhäuſer Urquijo und Arenzana die Garantie für die ſpaniſche Bank bezüglich der von derſelben mit der Verwaltung des Staatsſchatzes getroffenen Vereinbarung übernehmen und daß dieſelben ſich damit einverſtanden erklärt haben, daß die bis jetzt fällig gewordenen Zahlungen, im Betrage von 25,250,000 Frcs., als bis zum Jahre 1875 laufend betrachtet werden.

Ryde, 1. Auguſt. Die Kaiſerin von Oeſterreich iſt hier eingetroffen.

Konſtantinopel, 1. Auguſt. Kabuli Paſcha iſt zum Handelsminiſter und an ſeiner Stelle Kadri Bey zum Stadtpräfekten ernannt worden.

Newyork, 1. Auguſt. Die Staatsſchuld der nordamerikaniſchen Union hat ſich bis zum Schluſſe des Monats um 1,283,000 Doll. verringert. Im Staatsſchatze befanden ſich am Monatsſchluſſe 71,113,000 Doll. in Gold und 16,913,000 Doll. in Papier. — Nach einer vom Schatzſekretär Briſtow erlaſſenen Bekanntmachung werden 20 Millionen Coupon-Obligationen und 5 Millionen regiſtrirte Obligationen von den $^{5}/_{20}$er Bonds zum 1. November d. J. eingerufen.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 1. Auguſt.

— Der telegraphiſch ſignaliſirte Artikel des „Nürnb. Korr.“, welcher von der dem bairiſchen Unterſuchungsrichter in Kiſſingen, welcher mit den erſten Erhebungen in der Attentatsſache betraut geweſen iſt, zu Theil gewordenen Genugthuung meldet, lautet vollſtändig wie folgt:

Ueber Herrn Landrichter Debon in Kiſſingen, einen der von der „Spen. Zeitung“ verleumdeten bairiſchen Richter, welcher in der Unterſuchung über das Attentat den erſten Angriff hatte, erfahren wir aus zuverläſſiger Quelle Folgendes: Herr Landrichter Debon, welcher nach den kiſſinger Mittheilungen der „Spen. Zeitung“ „ſich, namentlich bei den letzten Wahlen, als eines der Häupter der ultramontanen Partei bethätigt“ haben und „als ſolches hier zu Lande bekannt“ ſein ſoll, ſteht jeder ultramontanen Parteibeſtrebung wie überhaupt dem politiſchen Getriebe fern, lieſt kein ultramontanes Blatt, gehört weder einem katholiſchen noch ſonſt einem politiſchen Vereine an, hat ſich nie an einer Wahlagitation betheiligt, niemals im klerikalen Sinne gewählt und bei der letzten Reichstagswahl ſogar wegen Krankheit gar nicht gewählt. Die wenigen Mußeſtunden, welche ihm ſein Beruf übrig läßt, widmet er hiſtoriſchen Studien, wovon unter Anderm zwei in dem „Archiv des hiſtoriſchen Vereins von Unterfranken erſchienene Abhandlungen Zeugniß geben. Wegen einer weiteren, dem Großherzog von Baden zu Anfang d. J. dedizirten hiſtoriſchen Arbeit hat er von dieſem Fürſten ein äußerſt auszeichnendes Handſchreiben nebſt einem koſtbaren Brillantring erhalten. Die Angabe der „Spen. Ztg.“, die Vernehmung des Fürſten Bismarck durch Herrn Debon habe „hauptſächlich zum Zwecke gehabt, zu konſtatiren, wie lange der Fürſt arbeitsunfähig ſein würde“, iſt unwahr; der mit Bezug auf den objektiven Thatbeſtand des Mordverſuchs aufgenommene Wundſchauakt enthält keine Silbe von Konſtatirung einer Arbeitsunfähigkeit. Herrn Landrichter Debon iſt übrigens von dem Fürſten Bismarck ſelbſt eine glänzende Genugthuung zu Theil geworden. Am 27. d. erſchien nämlich in deſſen Wohnung der Herr Graf Herbert v. Bismarck, des Reichskanzlers älterer Sohn, um demſelben im ſpeziellen Auftrage ſeines Herrn Vaters deſſen tiefſtes Bedauern über den Herrn Debon durch den fraglichen Zeitungsartikel widerfahrenen Angriff auszudrücken; der Fürſt Reichskanzler habe die Ueberzeugung gewonnen, daß Landrichter Debon mit vollkommener Unbefangenheit ſeine Schuldigkeit gethan; er (Debon) möge ſich durch ſolchen Angriff nicht im mindeſten beunruhigen laſſen und ſofort Strafantrag ſtellen.

— Eine eigenthümliche Nachricht wird durch eine Braunſchweiger Korreſpondenz in der neueſten Nummer der „Magdeburger Zeitung“, der wir alſo die Bürgſchaft dafür überlaſſen müſſen, in die Welt geſendet. Der Herzog Wilhelm von Braunſchweig ſoll nämlich ſich entweder ſchon mit der Prinzeſſin Friederike von Hannover verlobt haben oder dieſe Verlobung in allernächſter Zeit vollziehen wollen. Es wird hinzugefügt, daß an der Möglichkeit dieſer Eventualität von beſtunterrichteter Seite nicht im allergeringſten gezweifelt wird. Wenn darauf Hoffnungen gegründet werden ſollten, daß das Herzogthum der welfiſchen Linie erhalten werden möchte, ſo möchten dieſelben bei der bedeutenden Altersverſchiedenheit der hohen Verlobten — der Herzog iſt im Jahre 1806, die Prinzeſſin im Jahre 1848 geboren — ſich ſchwerlich erfüllen.

Der Prozeß wider die Führer der hieſigen Sozialdemokratie, die Reichstagsabgeordneten Wilhelm Haſenclever, Wilhelm Haſſelmann und Georg Reimer wurde heut vor der Feriendeputation des Kriminalgerichts verhandelt.

Die Anklage baſirte auf der Anſchuldigung wegen Zuwiderhandelns gegen das Vereinsgeſetz. Der Allgem. Deutſche Arbeiterverein, welcher bisher hier domizilirte, deſſen Präſident Haſenclever und deſſen Mitglieder die beiden andern Angeklagten ſind, wurde bekanntlich durch Beſchluß der Rathskammer des hieſigen Stadtgerichts vom 23. Juni d. J. auf Grund der §§ 8b und 16 des Vereinsgeſetzes vorläufig geſchloſſen. Haſenclever hat den Sitz des Vereins in Folge deſſen nach Bremen verlegt, nichts deſto weniger aber, wie die Anklage behauptet, ſeinen Wohnſitz nicht nur hier behalten, ſondern auch von hier aus den Verein weiter geleitet. Daß dies thatſächlich der Fall war, ſucht die Anklage dadurch darzuthun, daß ſie mehrere Anzeigen, die Haſenclever im „Neuen Sozialdemokrat“ von hier aus erlaſſen, aber aus Bremen datirte, und in welchen ganz in derſelben Weiſe wie in den früheren Jahren die Geſchäfte des Vereins durch Haſenclever weiter geführt wurden. Die Anklage folgert daraus, daß die Verlegung des Sitzes des genannten Vereins von hier nach Bremen nur zum Schein und zur Umgehung des Geſetzes erfolgt ſei. Gegen Haſenclever, Haſſelmann und Reimer gemeinſchaftlich erhebt die Anklage noch die Beſchuldigung, daß ſie eine Verſammlung dieſes Vereins trotz des polizeilichen Verbotes einberufen, reſp. derſelben präſidirt oder in derſelben geſprochen hatten. In dem heutigen Audienztermin, bei welchem der Stadtgerichtsrath Herzbruch den Vorſitz führte und bei welchem der Staats-Anwalt Teſſendorff perſönlich die Anklage vertrat, beſtritten alle drei Angeklagte die ihnen zur Laſt gelegten Beſchuldigungen. Haſenclever mußte allerdings zugeben, daß er, obgleich er den Sitz des Allgem. deutſchen Arbeiter-Vereins nach Bremen verlegt hatte, dennoch ſeinen Wohnſitz hier behielt und von hieraus den Verein leitete, hielt dies aber für geſetzlich vollkommen zuläſſig. Außerdem machte er darauf aufmerkſam, daß er in ſeinem Rechte der freien Vertheidigung dadurch beſchränkt ſei, daß ihm erſt im Laufe des geſtrigen (Freitages) die Anklage eingehändigt worden ſei. Haſſelmann weiſt darauf hin, daß jene Verſammlung, der er beigewohnt, nicht eine Verſammlung des Allgem. Deutſchen Arbeiter-Vereins, ſondern eine freie für Jedermann zugängliche Volksverſammlung geweſen ſei, der ungeſtraft beizuwohnen Jedermann berechtigt ſei. Auch Reimer hebt dies als Grund für die Zurückweiſung der gegen ihn erhobenen Anklage hervor. Der Staatsanwalt hält die Anklage aufrecht und beantragt gegen Haſenclever zwei Monat, gegen Haſſelmann und Reimer je ſechs Wochen Gefängniß. Der Gerichtshof erachtet den Charakter jener beregten Verſammlung als den einer allgemeinen Volksverſammlung und ſpricht deßhalb Haſſelmann und Reimer von der Anklage und Koſten frei. Dagegen hat der Gerichtshof die Ueberzeugung gewonnen, daß die Verlegung des Sitzes des Allgem. Arbeiter-Vereins nach Bremen nur zum Schein und behufs Umgehung des Geſetzes vorgenommen ſei, erachtet Haſenclever, der noch gegenwärtig Präſident und Leiter des Vereins ſei, des Vergehens an einem vorläufig geſchloſſenen politiſchen Verein ſich ferner als Mitglied betheiligt zu haben, ſchuldig und verurtheilt ihn auf Grund des Alinea 2 § 16 des Vereinsgeſetzes vom 11. März 1850 zu einem Monat Gefängniß und in die Koſten.

— Unter den kleineren im Juſtizminiſterium augenblicklich in Vorbereitung begriffenen Geſetzvorlagen befindet ſich nach einer Mittheilung der „Magdeb. Ztg.“ auch ein Entwurf, welcher die Erhöhung der Gebühren der Rechtsanwälte betrifft. Dieſer Entwurf hat den Appellationsgerichten bereits zur Begutachtung vorgelegen. Merkwürdiger Weiſe iſt gegen dies Geſetz von Rechtsanwälten ſelbſt das Bedenken aufgeſtellt worden, daß bei Erhöhung der Gebühren das prozeſſirende Publikum ſich der Rechtsanwälte noch weniger als jetzt bedienen und ſich mehr denn je den Winkeladvokaten in die Arme werfen werde. Der Gewährsmann der „Magd. Ztg.“ hält dieſe Beſorgniß aus dem Grunde für ungerechtfertigt, weil mit der bevorſtehenden Juſtizreorganiſation als Korrektiv für die Freiheit der Advokatur der Advokatenzwang eingeführt werden wird. Hierdurch aber wird der Winkeladvokatur die Lebensader unterbunden, da künftig jede Partei zu ihrer Vertretung vor Gericht ſich eines Rechtsanwalts bedienen muß. Die ausgeſprochenen Beſorgniſſe ſind deshalb nur für die Zwiſchenzeit begründet, welche etwa zwiſchen der Erhöhung der Gebührentaxe und der Juſtizreorganiſation liegen möchte.

— In Bezug auf die Militärpflicht der Theologen hat der Reichskanzler folgende Verfügung erlaſſen:

Gemäß § 22 des Reichsmilitärgeſetzes vom 2. Mai d. Js. dürfen Befreiungen der Theologen vom Militärdienſt in Berückſichtigung ihres Berufes nicht mehr von den Erſatzbehörden dritter Inſtanz, ſondern nur in der Miniſterial-Inſtanz ausnahmsweiſe bewilligt werden. Von der letzteren iſt hierbei als Regel feſtzuhalten, daß nur ſolchen Theologen geeigneten Falles die Befreiung zu gewähren iſt, welche bei dem Inkrafttreten des Reichsmilitärgeſetzes das 23. Lebensjahr bereits überſchritten haben, da alle diejenigen, welche zu dem gedachten Zeitpunkte im Lebensalter noch nicht ſo weit vorgeſchritten waren, der einjährig-freiwilligen Dienſtpflicht ohne erheblichen Nachtheil für ihr Studium genügen können. Theologen, welche bisher auf Grund des § 44 Nr. I. der Militär-Erſatz-Inſtruktion zurückgeſtellt worden ſind, darf ohne Rückſicht auf ihr Lebensalter die Berechtigung zum einjährig freiwilligen Dienſt von den Erſatzbehörden dritter Inſtanz nachträglich ertheilt werden, ſofern ſie bei dem Ablauf des ihnen ertheilten Ausſtandes die erforderliche Bildung nachweiſen.

— Es dürfte angezeigt ſein, zu konſtatiren, daß in den ultramontanen Blättern zuerſt und gleichzeitig der Gedanke eines allgemeinen Religionskrieges ventilirt wird. So ſchreibt das „Bairiſche Vaterland“:

„Wenn England und Frankreich, das mit jedem Jahre mehr erſtarkt und ein furchtbarer Gegner wird, ſich das (nämlich eine Intervention Deutſchlands, oder wie das „Vaterland“ immer ſchreibt: „Preußens“) erſt höflich, dann aber ganz entſchieden verbitten würden? Wenn die Franzoſen und andere Leute auf den höchſt dummen Gedanken kämen, es ſei dabei vielleicht noch weniger auf Carliſten, als auf neue franzöſiſche Milliarden abgeſehen, da die bereits geholten zu den bekannten wohlthätigen Zwecken verbraucht ſind? Was dann? Dann ſtehen wir am Vorabend eines neuen Krieges, eines europäiſchen Völkerkrieges, vielleicht eines Religionskrieges.“

Und die „Schleſiſche Volkszeitung“ ſchreibt:

Wenn die Kriegführung erſt grauſam geworden, dann trägt zum großen Theil die liberale Preſſe ſchuld, welche in allen Ländern Europas, ja noch darüber hinaus, unaufhörlich gegen Alle, welche ihren katholiſchen Glauben als das höchſte Gut betrachten, hetzt, ſo daß, was Niemand für möglich gehalten, eine Art internationaler Religionskrieg nicht mehr außer dem Bereich der Möglichkeit liegt.“

— Der Verein „Berliner Preſſe“ hat dem Dr. Hermann Kletke zu ſeinem heutigen 25jährigen Jubiläum folgende Adreſſe überſandt:

Geehrter Herr und ſehr lieber Berufsgenoſſe!

Am 1. Auguſt d. J. begehen Sie das 25jährige Jubiläum Ihres Eintritts in die Redaktion der „Voſſiſchen Zeitung“. Mit unwandelbarer Treue haben Sie einem der erſten unſerer Organe, deſſen Leiter Sie gegenwärtig ſind, in allen Zeitſtürmen Ihre Kräfte gewidmet. Doch nicht allein im engeren Kreiſe Ihres täglichen Berufes haben Sie ſegensreich gewirkt: für die Hebung des Journaliſtenthums überhaupt haben Sie allezeit ein warmes Herz gehabt, ſtets iſt es Ihr Beſtreben geweſen, die Intereſſen der Preſſe zu verfechten und zu fördern, wie erſt kürzlich die von Ihnen ausgegangene Idee eines deutſchen Dichtertages bezeugt hat. Ihre vielſeitige, Ihre langjährige Wirkſamkeit hat Ihnen nichts von der Friſche des Geiſtes, von jener Milde und Wohlwollenheit der Geſinnung, von jener Tiefe des Gemüthes geraubt, welche alle diejenigen zu rühmen wiſſen, die Ihnen jemals nahe getreten ſind. Aus dem ganzen deutſchen Vaterlande werden Ihnen an dieſem Ehrentage Zeichen der Liebe und Verehrung zugehen, geſtatten Sie auch dem Vereine der Berliner Preſſe, Ihnen, ihrem Vorſitzenden, den wärmſten Dank und die innigſten Glückwünſche auszuſprechen. Möge es Ihnen beſchieden ſein, im Intereſſe des öffentlichen Wohles wie im Dienſte der Muſen weiter zu ſchaffen und zu wirken; mag in heutiger Friſche, in heutiger Rüſtigkeit Sie einſt der Morgen des goldenen Jubeltages begrüßen!

DRC. Nach eingegangenen Berichten hat ſich im Kreiſe der Schulgemeinden vielfach die irrthümliche Meinung verbreitet, daß die Einführung des Unterrichts in weiblichen Handarbeiten lediglich als eine Anordnung der Schulinſpektoren und der Schulvorſtände zu betrachten ſei und die Schulgemeinden daher nicht verpflichtet ſeien, die Koſten des Unterrichts in weiblichen Handarbeiten, namentlich die Entſchädigung für die anzuſtellende Lehrerin zu gewähren. Die Schulaufſichtsbehörden ſind daher veranlaßt worden, die Betheiligten auf die allgemeine Verfügung des Miniſters der geiſtlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten vom 15. Oktober 1872 über Einrichtung, Aufgabe und Ziel der Volksſchule aufmerkſam zu machen, in welchen die Einführung des genannten Lehrgegenſtandes in den Volksſchulen ausdrücklich angeordnet worden iſt. Es kann daher die Weigerung einzelner Schulgemeinden, die Koſten dieſes Unterrichtsgegenſtandes aufzubringen, die Einführung deſſelben in den Schulen nicht aufhalten, vielmehr ſind die Bezirksregierungen ermächtigt, widerſtrebende Schul-

gemeinden im Wege des Zwanges zur Zahlung der erforderlichen Beträge anzuhalten.

— Der heutige „Reichs-Anzeiger" publizirt in einer beſonderen, fünf Bogen ſtarken Beilage die in dem ſtatiſtiſchen Amte des deutſchen Reichs gemachten Erhebungen über die Statiſtik der Wahlen für die zweite Legislaturperiode des deutſchen Reichstages, welche in ihren Einzelheiten von erheblichem Intereſſe ſind.

Fulda, 30. Juli. Gerüchtsweiſe verlautet, daß die preußiſchen Biſchöfe gegenwärtig über die Frage in Korreſpondenz ſtünden, ob es angezeigt erſcheine, anläßlich des Kiſſinger Attentats gemeinſame Schritte zu thun. Dieſelben ſollten ſich, wie das „Frankf. Journ." hört, darauf beziehen, daß dem Diözeſan-Klerus aufgegeben wird, bei Ausübung der Seelſorge auf die Verwerflichkeit und Strafbarkeit des Meuchelmordes wie auch anderer Gewaltthaten hinzuweiſen. — (Sollten wirklich die in der „Poſener Ztg." mitgetheilten mahnenden Worte des Domherrn Dulinski jetzt, drei Wochen nach dem Attentat, bei den Biſchöfen noch Eingang finden? Red. d. Poſ. Ztg.)

Burgſteinfurt, 26. Juli. Wie man ſich erzählt, ſollen in dem berüchtigten Prozeſſe der münſter'ſchen Adelsdamen die Richter bei Abmeſſung der Strafe ausdrücklich als Milderungsgrund angenommen haben, „daß die Angeklagten durch ihr unpaſſendes Benehmen vor Gericht einen ſo auffallenden Mangel an Anſtand und Bildung an den Tag gelegt hätten, daß der Grund dieſer beklagenswerthen Erſcheinung wohl nur in einer gänzlich verwahrloſten, den Angeklagten ſelbſt nicht in vollem Maße zuzurechnenden Erziehung gefunden werden könne." Dieſe Motivirung der gefällten Entſcheidung wird gewiß Allen, deren Anſtands- und Rechtsgefühl durch die Verhandlung ſich verletzt fühlen mußte, zur höchſten Befriedigung gereichen und ihnen eine gewiſſe Genugthuung gewähren.

Aus Madrid und Spanien überhaupt liegen Nachrichten von Belang nicht vor. Die ſpaniſchen Angelegenheiten haben in der Entwickelung, welche ſie in den letzten Wochen genommen, dahin geführt, die Frage der Anerkennung der jetzigen ſpaniſchen Regierung in den Vordergrund der öffentlichen Diskuſſion zu ſtellen. Wiederholt bereits wurde von offiziöſen pariſer Kundgebungen über dieſen Gegenſtand berichtet und neuerdings verſendet die „Agence Havas" nachſtehendes, anſcheinend offiziöſes Communiqué:

„Die in der Preſſe des In- und Auslandes enthaltenen Auslaſſungen über die von der Regierung den ſpaniſchen Verhältniſſen gegenüber befolgte Politik, gehen ſämmtlich von unrichtigen Vorausſetzungen aus. Insbeſondere ſei die Angabe eines engliſchen Journals, daß Spanien an Frankreich eine energiſche Note gerichtet habe, als unrichtig zu bezeichnen. Obgleich mehrfache Noten über die Haltung der franzöſiſchen Regierung zwiſchen den beiden Mächten gewechſelt ſeien, habe dieſer Verkehr immer den Charakter eines freundſchaftlichen Ideenaustauſches bewahrt. In der That habe auch die franzöſiſche Regierung in ihrem Verhalten zu Spanien ſich nur von den Geſinnungen einer guten Nachbarſchaft leiten laſſen und den ihr untergebenen Behörden wiederholt ebenfalls Anweiſungen in dieſem Sinne ertheilt. Die Regierung habe den Carliſten keine Begünſtigung zu Theil werden laſſen; es ſeien Maßregeln zur Ueberwachung der Grenze angeordnet und, wie die Berichte der Unterbehörden bezeugten, auch zur Ausführung gelangt. Man müſſe dabei indeſſen nicht außer Acht laſſen, welche Schwierigkeiten es habe, eine ſo ausgedehnte Gebirgsgrenze zu kontroliren, zu deren vollſtändiger Ueberwachung kaum ein Armee-Corps ſich als ausreichend erweiſend würde. Was die Anerkennung der ſpaniſchen Regierung betreffe, werde Frankreich zwar nicht die Initiative dazu ergreifen, ſich aber der Haltung der übrigen Großmächte anſchließen."

Dieſelbe „Agence Havas" ſchreibt ferner über den Grenzverkehr auf der Bidaſſoa Folgendes:

Die Ueberwachung der Gewäſſer von Bidaſſoa iſt rechtlich durch einen zwiſchen Frankreich und Spanien im Jahre 1816 abgeſchloſſenen Vertrag geregelt. Nach demſelben hat Frankreich allein die Gerichtsbarkeit über die franzöſiſchen Fahrzeuge und kann ſich nur um die ſpaniſchen kümmern, wenn ſie am franzöſiſchen Ufer ankern. Unſtreitig hat Frankreich keine Klauſel des Vertrages verletzt. Es iſt Sache der Spanier, ihre eigenen Fahrzeuge zu überwachen und namentlich ſie zu verhindern, daß ſie nicht die Waffen und die Munition ans Ufer ſchaffen, welche ihnen von den engliſchen Schiffen an der Mündung der Bidaſſoa geliefert werden.

Wenn ſich die Abſicht der deutſchen Regierung verwirklichen ſollte, an der Nordküſte Spaniens eine Flotte kreuzen zu laſſen, ſo wird dieſe ſicherlich keinen franzöſiſchen Schiffen begegnen."

Mehrfach wird in der Preſſe der Gedanke erörtert und derſelbe iſt ja ziemlich naheliegend, daß auch die brüſſeler Konferenz ſich mit den ſpaniſchen Angelegenheiten beſchäftigen möge. Dies erſcheint aber — wie die „Nordd. Allg. Z." betont — inſofern nicht ausführbar, als die Delegirten der einzelnen Regierungen ſtreng abgegrenzte, einzig auf das ruſſiſche Programm bezügliche Inſtruktionen haben, und auch nicht einmal ausſchließlich aus diplomatiſchen Vertretern beſtehen.

Es ſei hierbei noch erwähnt, daß die karliſtiſchen Organe endlich anfangen, die Ermordung des Hauptmanns Schmidt doch wenigſtens entſchuldigen, reſp. das Urtheil ihrer Leſer irreführen zu wollen. Anknüpfend an eine Aeußerung des ſpaniſchen Korreſpondenten der „Pall Mall Gazette", welcher alle die mit „verdächtigen und nicht offiziellen Dokumenten" verſehenen Berichterſtatter warnt, ſich der Gefahr auszuſetzen, in Feindeshand zu fallen, behauptet „Univers", Schmidt habe zu ſeiner Beglaubigung nur ſolche „verdächtige Papiere" beſeſſen. Indem er ſich ohne formelle Ermächtigung ſeiner Regierung der republikaniſchen Armee angeſchloſſen, habe er die Vorrechte ſeiner Eigenſchaft als preußiſcher Staatsangehöriger verloren. (?) Zudem ſei er „vielleicht nicht einmal" durch Soldaten der regulären königlichen Armee exekutirt worden. Daß der Mord von Seiten des karliſtiſchen Hauptquartiers angeordnet worden, wo auch die ſogenannte kriegsrechtliche Prozedur ſtattfand und von wo aus die weiteren damit zuſammenhängenden Lügen in die Welt geſetzt werden — ſcheint „Univers" überſehen zu wollen.

Rom, 29. Juli. „Fanfulla" glaubt Urſache zu haben, ſeinen Leſern verſichern zu dürfen, daß der Beſuch des Kaiſers Franz Joſeph beim König Victor Emanuel ausgemachte Sache iſt, und daß der Kaiſer-König von Oeſterreich-Ungarn nächſten Herbſt nach Italien kommen und mit unſerem König in Florenz zuſammentreffen wird. — Die florentiner „Gazzetta del Popolo" berichtet, daß man im Palazzo Pitti in Florenz Vorbereitungen zum Empfang hoher Gäſte trifft und ſie ſetzt hinzu, daß im Monat September der Kaiſer Wilhelm daſelbſt erwartet wird. — Die „Gazzetta Uffiziale" verweiſt die Erzählung des Journals von Mondovi, wonach vier mit Flinten bewaffnete Individuen in der Gegend von Cuneo auf den König geſchoſſen hätten, in das Reich der Fabeln. In dieſelbe Kategorie verweiſt ſie auch die Nachricht des „Journal de Florence", wonach der Prinz Amadeus dem Papſte einen Brief geſchrieben haben ſoll, worin er für gewiſſe gegen die katholiſche Kirche gerichtete Regierungsakte, die er als König von Spanien habe vollziehen müſſen, um Vergebung gebeten und unter Anderem auch erklärt habe, daß er ſtets gegen die Beſitzergreifung Roms durch die italieniſche Regierung geweſen ſei. Schließlich dementirt die „Gazzetta Uffiziale" auch noch die „Gazzetta d'Italia", welche ein angebliches Zwiegeſpräch des Prinzen Amadeus mit einem Journaliſten veröffentlicht hat, worin ſich der Exkönig von Spanien nichts weniger als ſchmeichelhaft über die Generale ausſpricht, welche gegenwärtig an der Spitze der ſpaniſchen Regierung ſtehen. — Die „Gazzetta d'Italia" enthält nachſtehendes Telegramm von Rom: „Mit dem heutigen Nachtzug geht ein Jeſuitenagent nach Rom ab, der nicht weniger als fünf Millionen italieniſche Rente mit ſich führt, um ſie in Paris zu verkaufen und damit das Kriegsmaterial zu bezahlen, was die Jeſuiten den Carliſten haben zukommen laſſen."

Petersburg, 19. Juli. Die deutſchen Offiziere, welche in den letzten Tagen Moskau beſucht haben, ſind, wie die „Ruſſiſche Welt" meldet, die unſchuldige Veranlaſſung zu einem eigenthümlichen Strike geworden. Als es bekannt wurde, daß die Offiziere ein beſtimmtes vorſtädtiſches Vergnügungslokal beſuchen würden, weigerten ſich einige dort engagirte franzöſiſche „Künſtler und Künſtlerinnen" beharrlich, aufzutreten, indem ſie die der großen Nation würdige Erklärung abgaben: „Nous ne sommes pas ici pour amuser les Prussiens."

Aus China. Die letzte oſtaſiatiſche Poſt bringt uns Nachrichten aus China. Vor allem iſt eine neue Audienzfrage aufgetaucht, und die in China erſcheinenden Zeitungen ſind ſehr übel auf die chineſiſche Regierung zu ſprechen. Die Sache verhält ſich wie folgt: Die Geſandten von England und Frankreich, die HH. Wade und Geoffroi, hatten durch das Tſung-li Yamen, oder deſſen Präſidenten, den Prinzen Kung, um die Bewilligung des Kaiſers angeſucht demſelben am chineſiſchen Neujahrstag in feierlicher Audienz ihre Ehrfurcht bezeugen zu dürfen — und erhielten einen abſchlägigen Beſcheid. Dagegen wurde dem neuen ruſſiſchen Vertreter, Hrn. v. Bützow, am 20. Mai eine Audienz bewilligt um dem Kaiſer einen Brief ſeines Monarchen zu überreichen. Hierüber iſt nun die engliſche Preſſe im höchſten Grade aufgebracht und weiß ihre Eiferſucht nicht zu verhehlen.

Die „O. C. Mail" ſieht eine direkte Inſulte gegen den engliſchen Vertreter in dem Umſtande, daß die am 20. Mai dem ruſſiſchen Geſandten gewährte Audienz in der Staatszeitung von Peking verkündigt wurde, während von der den auswärtigen Vertretern im Juni v. J. in corpore gewährten Audienz keine öffentliche Erwähnung geſchah. In der That veröffentlichte die „Pekinger Staatszeitung" vom 16. Mai folgendes kaiſerl. Edikt: „Im Einklange mit einer Denkſchrift, welche uns von dem auswärtigen Amt überreicht und in welcher geſagt wurde: der Abgeſandte von Rußland habe demüthig (humbly) um eine Audienz bei uns gebeten, um uns ſeine Beglaubigungsſchreiben zu überreichen, befehlen wir, daß ihm geſtattet werde, eine Audienz zu haben. Achtet dies." — Wichtig iſt auch der Beſcheid, den die pekinger Regierung der Legation der Verein. Staaten in Betreff der Sandbank bei Woſung, welche größeren Schiffen die Einfahrt in den Jangtſe-Fluß nicht geſtattet, ertheilt hat. Er lautet abſchlägig in Bezug auf die Hinwegräumung des Hinderniſſes, und bemerkenswerth iſt insbeſondere folgende Stelle: „Die Woſung-Sandbank iſt ein vom Himmel ſelbſt geſchaffenes Vertheidigungsobjekt; es wurde ehemals durch Forts geſchützt und ſollte es wieder werden, und ſchon von dieſem Geſichtspunkte aus dürfte es nicht hinweggeräumt werden." Die „A. A. Z." erfährt ferner aus Peking: der engliſche Geſandte habe dem Konſul in Schanghai die Weiſung ertheilt, bei den chineſiſchen Lokalautoritäten auf einer vollſtändigen Entſchädigung für jede von engliſchen Schutzbefohlenen während der letzten Ruheſtörungen erlittene Schädigung zu beſtehen. Dreien Schweizer Reſidenten in Schanghai, welche früher die Protektion des franzöſiſchen Generalkonſulats genoſſen hatten, wurde dieſelbe vom Herrn Godeaux entzogen, weil ſie den gegen ihn gerichteten Proteſt mit unterſchrieben hatten. In Folge deſſen haben ſie um den Schutz des deutſchen Konſulats angeſucht und denſelben auch erhalten. Der frühere deutſche Konſul in Schanghai, jetzt Geſchäftsträger in Peking, Annecke, ſoll in gleicher Eigenſchaft nach Jedo verſetzt worden ſein; v. Brandt, bisheriger deutſcher Geſandter in Japan, ſoll dagegen den Poſten in Peking erhalten. Dr. Fingel, ein Elſäßer, iſt in Schanghai angekommen. Er wird als Dolmetſchaſpirant der deutſchen Legation in Peking zugetheilt. Fingel iſt Doktor der Philoſophie, war früher Bibliothekar in Leipzig und ſoll, wie die „Schanghaier Zeitung verſichert, der erſte Elſäſſer ſein, der im deutſchen Miniſterium des Aeußern eine Anſtellung erlangt hat.

Lokales und Provinzielles.

Poſen, 3. Auguſt

— **Gneſener Kreisobligationen.** Der „Staatsanz." publizirt ein Privilegium wegen eventueller Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreisobligationen des Kreiſes Gneſen bis zum Betrage von 300,000 Mark Reichswährung II. Emiſſion.

↗ **Selbſtmordverſuch.** Geſtern Vormittag wurde in einem Fremdenzimmer eines hieſigen Hotels ein junger Handlungsgehilfe aufgefunden, welcher ſich durch einen Schnitt mit dem Raſirmeſſer ſowohl die Kehle, als auch die Adern an beiden Handgelenken durchſchnitten hatte und dabei beſchäftigt war, das hervorquellende Blut abzuwaſchen und zu ſtillen. Er iſt in das ſtädtiſche Krankenhaus gebracht worden, und iſt Hoffnung vorhanden, daß er am Leben bleiben wird. Wie der junge Mann eingeſteht, wollte er ſich das Leben nehmen, weil ſeine Prinzipalin den Verdacht ausgeſprochen, daß er Veruntreuungen verübt habe.

△ **Aus dem Regierungsbezirk Bromberg**, 1. Auguſt. [Schullehrer-Wittwen- u. Waiſen-Penſionsfond.] Einem pro 1873 veröffentlichten Bericht über den Schullehrer-Wittwen- und Waiſen-Penſionsfond entnehmen wir Folgendes: Es gingen ein: 1) An Reſteinnahmen aus dem Jahre 1872 72 Thlr. 25 Sgr. 2) An ordentlichen Beiträgen der Lehrerſtellen 4735 Thlr. 3) An Beiträgen der Gemeinden 4111 Thlr. 4) An ordentlichen Beiträgen der freiwillig beigetretenen Mitgliedern 10 Thlr. 5) An ordentlichen Beiträgen der Lehrer a. D. 43 Thlr. 5 Sgr. 6) An ordentlichen Beiträgen von emeritirten Lehrern 57 Thlr. 19 Sgr. 5 Pf. 7) An ordentlichen Beiträgen der in ein höheres Amt verſetzten Lehrer 40 Thlr. 15 Sgr. 8) An Eintrittgeldern und außerordentlichen Beiträgen 195 Thlr. 5 Sgr. 1 Pf. 9) An Kollektengeldern und Geſchenken 75 Thlr. 5 Pf. 10) An Kapitalszinſen 4558 Thlr. 10 Pf. 11) Durch Kapitalienverkehr 4925 Thlr. Summa 18,823 Thlr. 10 Sgr. 9 Pf. Hierzu kommt der ultimo 1872 verbliebene Beſtand von 7513 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf., ſo daß die Einnahme überhaupt 26,336 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf. beträgt. Verausgabt ſind bei dem Fond 1873 folgende Poſten 1) An Wittwen- und Waiſen-Penſionen 9861 Thlr. 10 Sgr. 2) Zu baaren Auslagen, Druckkoſten ꝛc. 191 Thlr. 9 Sgr. 8 Pf. 3) Zur zinsbaren Anlegung 5950 Thlr. 4) Insgemein 12 Thlr. 17 Sgr. 9 Pf.; in Summa 16,018 Thlr. 7 Sgr. 5 Pf.; hierzu kommt eine Ende 1872 verbliebene Reſtausgabe von 2545 Thlr. 7 Sgr., ſo daß die Geſammtausgabe ſich auf 18,563 Thlr. 14 Sgr. 5 Pf. beziffert, mithin ultimo 1873 ein Kaſſenbeſtand von 7773 Thlr. 10 Sgr. 1 Pf. verbleibt. Außerdem befinden ſich im Regierungs-Aſſervatorium Hypotheken-Dokumente über 94,170 Thlr. 20 Sgr. 8 Pf. Die Höhe des ganzen Fonds betrug alſo zu Anfang dieſes Jahres 101,944 Thlr. 9 Pf., die jährliche Wittwenpenſion beträgt 53 Thl. 20 Sgr.

Bromberg, 1. Auguſt. Abonnementskarten auf der Warſchau-Bromberger Bahn für die Strecke Thorn-Alexandrowo.] Von heute ab werden auf der Station Thorn nach Station Alexandrowo der Warſchau-Bromberger Eiſenbahn Abonnementskarten für die drei erſten Wagenklaſſen mit 40 Prozent Ermäßigung des ſonſt geltenden Fahrpreiſes verabfolgt. Die Karten, welche bei der Hin- und Rückfahrt dem revidirenden Schaffner zur Coupirung vorzuzeigen und zu 30 Hin- und Rückfahrten innerhalb drei Monaten benutzt werden können, haben nur für den Giltigkeit, auf deſſen Namen ſie gelöſt ſind. Zuwiderhandlungen ziehen eine ſtrafrechtliche Verfolgung nach ſich. Freigepäck wird nicht gewährt.

X. **Inowraclaw**, 31. Juli. [Lokal-Schulinſpektion. Milzbrand.] Dem Kreis-Schulinſpektor Binkowski von hier iſt die einſtweilige Verwaltung der Lokal-Schulinſpektion über die katholiſchen Schulen in Gocanowo, Glembokie und Rzeſzyn übertragen worden. — Thierärztlicher Konſtatirung zufolge iſt in Liſſewo im dieſſeitigen Kreiſe der Milzbrand ausgebrochen.

□ **Mogilno**, 31. Juli. [Zur Ausführung der Kirchengeſetze. Stiftung Nationaldank.] Das Vermögen der erledigten katholiſchen Pfarrſtelle zu Strzyzewo koſzielec im dieſſeitigen Kreiſe iſt auf Grund der Maigeſetze mit Beſchlag belegt und der Diſtrikts-Kommiſſarius Pape in Trzemeſzno zum einſtweiligen Verwalter derſelben ernannt worden. — Nach einer pro 1873 veröffentlichten Rechnung des Kreis-Kommiſſariats Mogilno der Stiftung Nationaldank für Veteranen betrug die Einnahme des Vereins 175 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf., (incl. 116 Thlr. 26 Sgr. 2 Pf. vom Jahre 1872) die Ausgabe 41 Thlr. 13 Sgr., ſo daß am Jahresſchluß ein Ueberſchuß von 134 Thlrn. 7 Sgr. 6 Pf. blieb. Unter den Ausgabepoſten findet ſich ein Betrag von 24 Thlr., der an den Veteranen Scholtz in Trzemeſzno und ein Betrag von 9 Thlrn. der an die Veteranen-Wittwe Zachritz in Trzemeſzno gezahlt worden iſt.

r. Das I. Poſener Provinzial-Landwehrfeſt.

Von der ſchönſten Witterung begünſtigt, hat am Sonntage (2. Auguſt) das I. Poſener Provinzial-Landwehrfeſt begonnen. Zwar ſchien es am Sonnabend, als werde das Wetter, welches bisher mehrere Wochen lang andauernd ſchön geweſen war, umſchlagen, indem an dieſem Tage ſich Nachmittags finſtere Wolken zuſammenzogen und es einige Stunden lang regnete. Doch wurde dadurch nur die bisher unerträglich heiße Witterung in günſtiger Weiſe abgekühlt, und am nächſten Tage lächelte ein andauernd heiterer Himmel dem ſchönen Feſte.

Schon am Sonnabend waren in den ſpäten Nachmittagsſtunden einige der angeldeten Gäſte aus der Provinz angekommen, welche auf dem Zentralbahnhofe von der dazu beſtimmten Kommiſſion empfangen und in ihren Quartieren untergebracht wurden. Abends 9 Uhr bewegte ſich unter Betheiligung der Mitglieder des hieſigen Landwehrvereins und unter dem Geleit einer zahlreichen Menſchenmenge durch die Hauptſtraßen der Stadt ein Zapfenſtreich, ausgeführt von 3 Tambour-Korps und der Regiments-Muſik des 46. Infanterie-Regiments. Nach Beendigung des Zapfenſtreichs fand ein geſelliges Zuſammenſein im Mülda'ſchen Lokale am Wilhelmsplatze ſtatt.

Sonntag Morgens 6 Uhr wurde von demſelben Muſikkorps Reveille geſchlagen. Der Zug bewegte ſich vom Kanonenplatze aus und beſchränkte ſich auf die Haupt-Straßen und Plätze der Oberſtadt. Im Laufe des Vormittags nahm unſere Stadt ein feſtliches Ausſehen an. Von den meiſten königlichen und ſtädtiſchen Gebäuden wehten ſchwarzweiße und ſchwarzrothweiße Fahnen. Auf dem berliner Thore war unter der Leitung und nach der Angabe des Baumeiſters Sixt vom Bildhauer Sametzki auf einem mit Guirlanden bekränzten Unterbau eine 16 Fuß hohe Statue der Germania errichtet worden, welche das Geſicht nach Weſten hin gekehrt hatte, und in der Rechten ein Schwert, in der Linken ein Schild mit dem Deutſchen Reichsadler hielt; rechts und links von der Statue befanden ſich Embleme mit den Inſchriften: Dem Guten Schutz, dem Schlechten Trutz, das Ganze umgeben mit reichem Fahnenſchmuck. Die alte Bahnhofsſtraße war bis zu der Stelle, wo die Chauſſee nach dem Zentralbahnhofe abgebt, durch zahlreiche, mit Laub umwundene und mit Fahnen geſchmückte Maſtbäume in eine Via triumphalis verwandelt worden.

Im Laufe des Vormittags kamen aus den 23 Städten der Provinz, deren Landwehrvereine ihre Betheiligung an dem Feſte zugeſagt hatten, Gäſte, zum überwiegenden Theil mit der Eiſenbahn, auf dem Zentralbahnhof, zum Theil auch mit Privatfuhrwerken, an. Es waren vertreten folgende Städte: Kobylin, Bromberg, Schwerin a. W., Samter, Gneſen, Inowraclaw, Schmiegel, Pleſchen, Krotoſchin, Schrimm, Grätz, Nakel, Neuſtadt b. P., Neuſtadt a. W., Oberſitzko, Rogaſen, Schokken, Obornik, Liſſa, Reiſen, Punitz, Frauſtadt, Bojanowo, und im Ganzen waren erſchienen gegen 400 Gäſte, welche vom Feſtkomite zum größten Theil in Privatquartieren untergebracht wurden. Nachdem der von Breslau gegen 11 Uhr Vormittags eintreffende Zug noch die letzten Gäſte gebracht hatte, erfolgte der Einmarſch des ſtattlichen Zuges unter Vorantritt des Muſikkorps des 46. Infanterie-Regiments und unter Begleitung des Feſtkomites durch die Via triumphalis und das berliner Thor in die Stadt. Gegen 12 Uhr Mittags kam der Zug vor dem Rathhauſe an, worauf ſich die Gäſte in den Magiſtratsſaal begaben. Man ſah unter denſelben zahlreiche Dekorirte, darunter auch viele Inhaber des eiſernen Kreuzes.

Als der Saal gefüllt war, erſchien aus dem Zimmer des Oberbürgermeiſters das Feſtkomite, unter ihnen auch der Vorſitzende des Provinzial-Landwehrvereins, Herr Polizeidirektor Staudy, und der Oberbürgermeiſter Herr Kohleis. Der Letztere richtete darauf an die Anweſenden folgende Worte:

„Es iſt eine Ehre für mich, den erſten Provinzialtag der verſammelten Landwehrvereine der Provinz Poſen begrüßen zu können. Es iſt eine Freude für mich, ihn begrüßen zu können in dieſem unſerem alten Rathsſaale, in welchem das bürgerliche Leben unſerer Stadt zuſammenfließt, in welchem zur Zeit der letzten großen Kriege große Bürgerverſammlungen tagten, um die Freundesverbindungen mit den Brüdern im Felde zu erhalten, in welchem die Bilder unſerer preußiſchen Könige auf uns herabſchauen, unter ihnen das Bild des Königs, welchem das Bürgerthum ſeine Städteordnung und damit ſeine Bürgerfreiheit verdankt, und welchen das Vaterland als den Schöpfer der Preußiſchen Landwehr und damit des Preußiſchen Volksheeres verehrt. Es iſt darum dieſer altehrwürdige Saal der rechte Ort, um den erſten Akt des ſchönen Vereinswerkes zu begehen, welches Sie begonnen haben. Von dieſer Stelle rufe ich Ihnen ein herzliches Willkommen zu. Dem Willkommengruß ſchließe ich den Willkommenwunſch an: es möge dieſes Werk ein geſegnetes ſein! Zwar der Segen kommt von oben, aber die gute That hat ſchon den Segen in ſich, und Ihr Vereinswerk iſt wahr und wahrhaftig eine gute That. Denn die Grundſätze, auf denen es ſich aufbaut, ſind die erhabenſten, ſie heißen: Vaterlandsliebe und Königstreue, und die Ziele, die Sie Sich geſetzt haben, ſind die edelſten, ſie heißen: Vaterlandswohl und Königsehre. Die Mittel, mit welchen Sie nach dieſen Grundſätzen dieſe Ziele verfolgen, ſind die reinſten, menſchlichſten, ſie heißen: Kameradſchaft und Bruderliebe, Beides ohne Anſehen der Perſon, des Standes, der Abkunft, des Glaubens. Die Poſener Landwehr will eben zeigen, daß ſie dieſelbe iſt im Frieden wie im Kriege; der Poſener Landwehrmann will eben zeigen, daß ihm das Herz patriotiſch ſchlägt, ſei er im Rocke des Soldaten, ſei er im Gewande des Bürgers. Damals, als Sie vor Metz, vor Straßburg und anderen Feindes-Feſtungen ſtanden, da waren Sie ein feſtes Bollwerk, welches der Feind nicht erſchüttern, nicht werfen, nicht durchbrechen konnte. Jetzt in der Heimath, im Frieden, wollen und ſollen Sie eine feſte Burg ſein gegen die Widerſacher von Kaiſer und Reich, eine feſte Burg, in welcher die Liebe zu König und Vaterland gepflegt, in welcher die Liebe zu Kamerad und Bruder geübt wird. Und dies wird Ihnen gelingen; wie die Lokal-Landwehrvereine in ihren engeren Grenzen, und trotz verhältnißmäßig jungen Beſtehens ſchon erfolgreich

wirken, ſo wird der Provinzialverein in weiten Kreiſen das Verſtändniß des Kameraden, des deutſchen und des polniſchen, fördern; aus dem Verſtändniß wird immer mehr und mehr das gegenſeitige Vertrauen, die gegenſeitige Achtung und Liebe empor wachſen, und es wird der Provinzial-Landwehrverein ſo ein rechter Förderer des Friedens zur Beruhigung unſerer Heimath werden. Ehre daher den Männern, welche dies ſchöne Vereinswerk gegründet haben, Ehre den Männern, durch welche es bis zu dieſer Blüthe gelangt iſt. Vorwärts daher in dem Friedenswerke der Poſener Landwehr mit der Deviſe, unter welcher Sie Ihr Kriegswerk ſo meiſterlich geübt hat: Mit Gott für König und Vaterland! Vorwärts in dem Friedenswerk der Poſener Landwehr unter dem Rufe, welcher ſie im Felde begeiſterte, und welcher jeden Preußen begeiſtert, mit dem Rufe: Unſer Kaiſer und König lebe hoch!

Nachdem die Verſammlung ſich von ihren Plätzen erhoben und begeiſtert in den Ruf dreimal mit eingeſtimmt hatte, ergriff der Regierungs-Aſſeſſor Hr. **Hepker** aus Bromberg das Wort im Namen der Gäſte. Die Worte des Oberbürgermeiſters Kohleis hätten einen hellen Anklang in der Bruſt der Zuhörer gefunden, in deren Namen ihm hiermit der Dank ausgeſprochen werde; aber nicht blos ihm, ſondern auch den Bewohnern der Provinzial-Hauptſtadt Poſen, welche zeige, daß ſie die ſchöne Tugend der Gaſtfreundſchaft zu pflegen wiſſe. Indem er wünſche, daß die Stadt Poſen wachſen, blühen und gedeihen möge, bringe er hiermit ein Hoch auf dieſelbe aus. Nachdem auch in dieſen Ruf die Verſammlung eingeſtimmt hatte, ergriff Oberbürgermeiſter **Kohleis** nochmals das Wort, dankte im Namen der Stadt Poſen für die Wünſche des Vorredners und brachte ein Hoch auf den erſten Poſener Provinzial-Landwehrtag aus. Darauf verließen gegen 12½ Uhr die Feſtgenoſſen den Rathhausſaal.

Nachmittags gegen 3 Uhr traten die Gäſte und die Mitglieder des poſener Landwehrvereins auf dem Bernhardinerplatz an, und marſchirten von dort unter den Klängen der Muſik nach dem Wilhelmsplatz, wo der kommandirende General Hr. v. Kirchbach die Parade über die Landwehr abnahm. Derſelbe ging zuerſt an den Reihen der Landwehrmänner vorbei, muſterte dieſelben, und richtete beſonders an die mit dem eiſernen Kreuze Dekorirten freundliche Worte. Alsdann erfolgte unter Führung des Hauptmanns Hirſekorn und des Rittmeiſters v. Kuczkowski aus Liſſa der Vorbeimarſch der Landwehr vor dem kommandirenden General, der von einer Suite höherer Offiziere umgeben war. Auch wohnte der Regierungspräſident Steinmann, der Oberbürgermeiſter Kohleis und andere Spitzen der Behörden der Parade bei.

Vom Wilhelmsplatz zogen die Feſtgenoſſen, begleitet von einer wogenden Menſchenmenge, durch das Berliner Thor nach dem Landwehrgarten, voran das Muſikkorps und das Feſtkomité, dann die auswärtigen Landwehrvereine, alphabetiſch geordnet, mit ihren Fahnen und Emblemen, auf denen ein eiſernes Kreuz dargeſtellt und der Name der betr. Stadt verzeichnet war. Alsdann folgten die Schützenkompagnie des poſener Landwehrvereins und die Mitglieder des Vereins in 2 Bataillonen, mit Tambours- und Muſikkorps. Vor dem alten Bahnhofe war aus 10 Maſtbäumen, Guirlanden und Fahnen eine Ehrenpforte errichtet, in deren Mitte ein großes eiſernes Kreuz prangte, während zu den Seiten ſich die Inſchriften befanden: „Ein Volk, ein Heer" und „Eine Hand, ein Herz!" Auch waren hier zwei bekränzte Geſchütze aufgeſtellt. Der Eingang zum Garten ſelbſt war reich mit Fahnen und Guirlanden geſchmückt.

(Fortſetzung folgt.)

Staats- und Volkswirthſchaft.

≏ **Berlin**, 1. Auguſt. [Wöchentlicher Börſenbericht.] Es machte ſich auch während unſer gegenwärtigen Berichtsperiode geltend daß die Börſe ſich nicht ſo entfalten kann, wie es wohl unter den günſtigſten Auſpizien, die die Zukunft in ſich birgt, geſchehen würde, wenn die Börſe in der That ſchon den geſunden Boden unter ſich fühlte, den man ihr ſo gern zuſchreiben möchte. Es darf nicht verkannt werden, daß die geſammte Dispoſition eine ganz erwünſchte iſt; die Neigung gern in eine beſſere Tendenz einzulenken, ein flotteres Geſchäft ſich entfalten zu laſſen, iſt wohl vorhanden, doch fehlt der Börſe die Zuverſicht in die eigene Kraft. Hier kommt noch hinzu, daß gegenwärtig inmitten des Hochſommers die Reiſeluſt das Börſenpublikum in dem Maße decimirt, daß ſchon aus dieſem Grunde allein die ſpekulativen und ſelbſt alle geſchäftlichen Transaktionen weit hinter dem ſonſt gewohnheitsmäßigem Umfang zurückbleiben müſſen. So iſt denn faſt abſolute Geſchäftsloſigkeit das charakteriſtiſche Merkmal ſämmtlicher Börſen, und nur periodenweiſe kann ab und zu eine lebhaftere Bewegung einige Abwechslung ſchaffen. Inzwiſchen vollzieht ſich allerdings der wohlthätige und nothwendige Purifikationsprozeß vollkommener, inzwiſchen können ſich diejenigen Momente, von denen man in erſter Linie eine greifbare Beſſerung der Verhältniſſe erwartet, klären, und die darüber herrſchenden Anſchauungen Berichtigung finden. Die Coursentwickelung der heute beendeten Woche ſtand vornehmlich unter dem Einfluß der Ultimo-Liquidation. Gelegentlich derſelben trat ein ſehr bedeutendes Uebergewicht der Baiſſe-Engagements und ein ziemlich ſtark ausgeſprochenes Mißtrauen gegen die kleine Spekulation hervor, welche der Hauptträger der Baiſſe-Engagements war. Das Ueberwiegen des Dekouverts brachte nicht nur hohe Leihgelder hervor, das herrſchende Mißtrauen verhinderte auch die kleine Spekulation an der Prolongation und zwang ſie zu ſofortiger Realiſation, durch welche natürlich die Courſe in die Höhe geſchraubt wurden. Die Weiterentwickelung der Verhältniſſe läßt ſich ſchwer überſchauen, denn wenn es gelungen wäre, die kleine Spekulation aus ihren Engagements zu drängen, ſo wäre die thatſächliche Lage der öſterr. Kreditanſtalt und der öſterr. Staatsbahn ſo wenig danach angethan, den geſteigerten Coursſtand zu rechtfertigen. Die Stagnation des Geſchäftes nach Monatsſchluß iſt die natürliche Folge aus der Unſicherheit, die in dieſer Beziehung herrſcht. Die Spekulationsdeviſen wurden in dieſer Woche auch nur ſoweit in den Verkehr gezogen, als es das Ultimobedürfniß mit ſich brachte. Lombarden waren beſonders matt und zwar auf einer Zeitungsnotiz, welche die Siſtirung der Dividendenzahlung für 2 Jahre in Ausſicht ſtellt, um mit dem Betriebsgewinne die fälligen Bons einlöſen zu können, da die Emiſſion neuer Obligationen zu dieſem Zwecke immer theurer wird. War ſchon auf dem Gebiet der ſpekulativen Papiere das Geſchäft nicht allzu belebt, ſo blieb es in den übrigen Branchen noch mehr beſchränkt. Werthe für Kapitalanlagen blieben ſehr ſtill. Preußiſche und andere deutſche Staatspapiere wurden wenig umgeſetzt, behaupteten aber durchgängig eine recht feſte Phyſiognomie, natürlich änderten ſie auch nur unbedeutend die Notirungen. Ebenſo zeigte ſich das Geſchäft in Eiſenbahnprioritäten ſehr eingeſchränkt, nur für wenige Deviſen machte ſich Kaufluſt bemerkbar. Bankaktien waren im Allgemeinen nach wie vor vernachläſſigt, können aber keineswegs matt genannt werden. Diskonto-Kommandit und Preuß. Bodenkredit waren bevorzugter ſowohl was Kursentwicklung oder Umſatz anbelangt. Auch in einzelnen Induſtriepapieren war weniger Verkehr. Auswärtige Staatsanleihen waren meiſt feſt, nur Türken gingen nach einer anfänglichen Steigerung wieder zurück, man hatte ſich aller Wahrſcheinlichkeit in der Schätzung des Dekouverts ſtark geirrt. Ruſſiſche Werthe waren ſehr ſtill, nur Prämienanleihen waren begehrt, auch gingen Zentralbodenkredit- und Pfandbriefe lebhafter um.

** **Die Sachverſtändigen-Kommiſſion der Fondsbörſe zu Berlin** giebt folgende Erklärung ab:

Nach einer Bekanntmachung des Reichskanzleramtes vom 28. Juni d. J. zeigen ſich im Verkehr ausländiſche Inhaberpapiere mit Prämien, bei denen die geſetzlich vorgeſchriebene Abſtempelung unterblieben, dieſer Umſtand aber durch Fälſchung verdunkelt iſt. Auf den Verkehr mit derartigen Werthpapieren finden die Strafbeſtimmungen im § 6 des Reichsgeſetzes vom 8. Juni 1871 (R.-G.-B. S. 210) Anwendung, worauf zur Vermeidung von Nachtheilen hiermit aufmerkſam gemacht wird. Die Feſtſtellung, ob eine Fälſchung vorliegt, muß die Sachverſtändigen-Kommiſſion ſchon jetzt für vorkommende Anträge ablehnen.

** **Wien**, 1. Aug. Die Einnahmen der öſterr.-franz. Staatsbahn betrugen in der Woche vom 23. bis 29. Juli 5?0,720 Fl., ergaben mithin gegen die entſprechende Woche des Vorjahres eine Mindereinnahme von 223,203 Fl.

Breslau, 1. Auguſt. [Bericht über den breslauer Produktenmarkt.] Preisnotirung per 100 Kilogramm netto.

Weizen unveränd., weißer $7\frac{7}{8}$—$8\frac{1}{12}$—$8\frac{2}{3}$ Thlr., gelber $7\frac{3}{4}$ bis $8\frac{1}{12}$ bis $8\frac{5}{12}$ Thaler. — Roggen unveränd., ſchleſiſcher $5\frac{1}{3}$—$6\frac{1}{8}$—$6\frac{2}{3}$ Thlr — Gerſte wenig Geſchäft, ſchleſ. $6\frac{2}{3}$—$7\frac{1}{12}$ Thlr., galiz. $5\frac{1}{8}$—$5\frac{11}{12}$ Thlr neue 6—$6\frac{1}{3}$ Thlr.— Hafer feſt, ſchleſ. $6\frac{2}{3}$—7 Thaler, galiziſcher $6\frac{1}{12}$—$6\frac{2}{3}$ Thlr.— Erbſen beachtet, Koch-Erbſen $6\frac{1}{2}$—$6\frac{2}{3}$ Thlr., Futter-Erbſen 6—$6\frac{1}{2}$ Thlr — Wicken wenig zugeführt, ſchleſ. $5\frac{3}{4}$—$6\frac{1}{8}$ Thlr. — Bohnen unveränd. ſchleſ. $7\frac{1}{2}$—8 Thlr., galiziſche $6\frac{2}{3}$—7 Thlr. — Lupinen beachtet, gelbe $5\frac{1}{12}$ bis $5\frac{1}{3}$ Thlr., blaue 4—$4\frac{1}{8}$ Thaler. — Mais offerirt, $5\frac{1}{3}$—$5\frac{2}{3}$ Thlr — Oelſaaten unveränd., Winterraps $7\frac{1}{4}$—$7\frac{3}{4}$—$8\frac{1}{4}$ Thaler, Winterrübſen $6\frac{7}{12}$—$7\frac{3}{4}$—$8\frac{1}{12}$ Thlr., Sommerrübſen $6\frac{1}{2}$—$7\frac{1}{6}$—$7\frac{1}{3}$ Thlr., Dotter $6\frac{1}{6}$—$7\frac{1}{3}$—7? Thlr. — Schlaglein feſt, 8—9—9? Thlr. — Hanfſaamen unverändert, 7—$7\frac{1}{2}$ Thlr.

Preisnotirung per 50 Kilogramm netto.

Rapskuchen feſt, ſchleſiſcher $2\frac{1}{3}$—$2\frac{5}{12}$ Thlr., ungariſcher $2\frac{1}{6}$—$2\frac{1}{3}$ Thaler. — Kleeſaat nominell, weiß 12—14—17—20 Thaler, roth 10—12—$14\frac{1}{2}$—$15\frac{1}{2}$ Thlr., ſchwediſch 18—19—21 Thlr., gelb 4—$5\frac{1}{4}$ Thlr. — Thymothee ohne Geſchäft, 9—$10\frac{1}{3}$—12 Thlr. — Leinkuchen $3\frac{1}{8}$—$3\frac{3}{4}$ Thaler.

Am heutigen Markte war die Stimmung für Roggen und Weizen unverändert ruhig, Hafer ſehr feſt, Oelſaaten unverändert.

** **Wriezen-Frankfurt a. O. und Berlin-Wriezen-Conitz.** Es ſteht der Beginn der Arbeiten für die neue Eiſenbahn Wriezen-Frankfurt a. O. bereits in den nächſten Wochen bevor. Ferner ſoll nach der „Schleſ. Pr." ein Komite bei dem Handelsminiſterium um die Konzeſſion zum Bau einer Bahn von Berlin über Wriezen nach Conitz einkommen.

** **Hamburg**, 1. Auguſt. Nach einem der „Hamburger Börſenhalle" zugegangenen Kabeltelegramm aus Rio de Janeiro vom geſtrigen Tage Mittags betrugen die Kaffeeverkäufe daſelbſt ſeit dem 22. Juli 80,000 Sack, wovon 51,000 Sack nach den Vereinigten Staaten. Preis für good. firſt 6900, regulär 6600 Reis. Tägliche Durchſchnittszufuhr 5800 Sack. Vorrath 25,000 Sack. Preis für gute Qualität in Santos 6100 Reis.

** **Braunſchweig**, 1. Auguſt. Bei der heutigen Serienziehung des Braunſchweiger Staatsprämienanlehens (20 Thaler-Looſe) ſind die nachfolgenden 45 Serien gezogen worden: 435 521 1246 1277 1280 1487 1499 2026 2252 2285 2493 2562 3623 4258 4377 4596 4706 5055 5236 5249 5469 5654 5677 6039 6065 6238 6549 6741 6809 6953 7030 7110 7145 7438 7484 7621 7787 8156 8187 8314 8669 8727 9101 9851 9874.

** **Wien**, 1. Auguſt. Bei der heutigen Serienziehung der 1860er Looſe wurden folgende Serien gezogen: 263 806 887 1071 1088 1370 1394 1451 1594 1647 1893 2386 2865 2875 3399 3585 3707 3975 4011 4284 4379 4388 4497 4903 5145 5268 5270 5282 5449 5558 5915 6002 6018 7103 8440 8578 8665 8737 9208 9269 9572 9577 9675 10024 10171 10578 10808 11050 11072 11098 11154 11485 11727 12250 12375 12395 13276 13733 13774 13803 14611 15004 15119 15926 15970 16859 17186 17230 17677 18069 18335 18685 18686 18959 19044 19341 19609 19667 19855 19971.

** **Antwerpen**, 31. Juli. In der heutigen Wollauktion wurden von 1459 Ballen angebotenen Buenos-Ayres-Wollen 1200 B. verkauft, von 657 B. Entrerios 631 B., von 188 B. Montevideo 176 B. Markt belebt, Preiſe gegen geſtern unverändert.

Vermiſchtes.

* **Berlin**, 1. Aug. [Bruch einer Hauptröhre der Waſſerleitung.] Tauſende von Menſchen ſtanden Donnerſtag von ½4 Uhr an bis tief in die Nacht auf der neuen Schillingsbrücke, der Zwillingsbrücke und den angrenzenden Ufern, um ſich an einem Schauſpiele zu ergötzen, welches ſeiner Koſtſpieligkeit wegen freilich nicht alle Tage geboten werden kann. Seit einiger Zeit wird nämlich der Brückenkopf der alten Schillingsbrücke auf der Seite des Engelufers ausgebeſſert und bei dieſer Arbeit ſoll die dort durchgehende Hauptröhre der Waſſerleitung ſo unſanft berührt worden ſein, daß dieſelbe platzte. Die hervorſtürzende Waſſermaſſe warf Alles um ſich her nieder und die Arbeiter hatten Mühe, ſich ſchnell genug aus der furchtbaren Ueberfluthung zu retten. Eine Waſſergarbe, wie ſie noch keine künſtliche Fontaine der Welt gebildet hat, brach ununterbrochen tobend, brauſend und ziſchend nach oben, die Gewalt des Druckes hatte Alles in weißen Schaum und Giſcht verwandelt und der Luftſtrom trug einen angenehmen Sprühregen weithin über die unabſehbare Menſchenmenge, welche ſich an dem prächtigen Schauſpiele gar nicht ſattſehen konnte, wohl nicht ahnend, was dieſer Spaß dem Stadtſäckel koſten wird. Der Bruch des Hauptwaſſerleitungsrohres hat im ſüdlichen und ſüdöſtlichen Theile der Stadt eine ungeheuere Verwirrung hervorgerufen, ja ſogar die Thätigkeit einzelner größeren Fabrikwerkſtätten vollſtändig gehemmt. Die Straßenſprengung, die öffentlichen Fontainen und die Badeanſtalten in den gedachten Stadttheilen haben vorläufig die Arbeit eingeſtellt, und viele Haushaltungen, die gar nicht mehr auf die Entnahme des Waſſers aus dem Hofbrunnen eingerichtet ſind, befinden ſich in arger Bedrängniß. Dabei fehlte es auch nicht an komiſchen Szenen. So war beiſpielsweiſe das große Baſſin des Viktoriabades in der Neuenburgerſtraße grade recht ſtark beſetzt, als das Waſſer abfloß, der Zufluß aufhörte und die guten Leute ſtatt des Waſſerbades ein Luftbad zu nehmen gezwungen waren. Gegen 7 Uhr Abends war der Verſchluß des Hauptrohrs auf der rechten Spreeſeite beſorgt, was bei der verdorbenen Luft in dem tiefen Schacht nicht ohne Gefahr für die Arbeiter zu bewerkſtelligen war, ſo daß drei derſelben in betäubtem Zuſtande nach Bethanien befördert werden mußten.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Waſner in Poſen.

Ankunft der Eiſenbahnzüge.

1. Auguſt 1874.

Kreuz—Poſen.

Perſonenzug	Klaſſe	1—4.	4 Uhr	56	Minuten	Morgens.
Gemiſchter Zug	„	2—4.	8 „	11	„	Vorm.
Perſonenzug	„	1—3.	11 „	11	„	„
Perſonenzug	„	1—3.	3 „	55	„	Nachm.
Gemiſchter Zug	„	2—4.	9 „	27	„	Abends

Breslau—Poſen.

Perſonenzug (von Liſſa)	Klaſſe	1—4.	8 Uhr	39	Minuten	Vorm.
Perſonenzug	„	1—4.	11 „	4	„	Vorm.
Perſonenzug	„	1—3.	3 „	39	„	Nachm.
Perſonenzug	„	1—4.	10 „	47	„	Abends.

Bromberg, Thorn—Poſen.

Gemiſchter Zug (von Gneſen)	Klaſſe	1—4.	7 Uhr	29	Minuten	Vorm.
Gemiſchter und Perſonenzug	„	1—3.	10 „	19	„	Vorm.
Gemiſchter Zug	„	1—4.	3 „	24	„	Nachm.
Perſonenzug	„	1—4.	10 „	14	„	Abends.

Frankfurt a. O., Guben—Poſen.

Perſonenzug	Klaſſe	1—4.	10 Uhr	9	Minuten	Vorm.
Perſonenzug	„	1—3.	2 „	12	„	Nachm.
Perſonenzug	„	1—3.	5 „	56	„	Nachm.
Perſonenzug	„	1—4.	10 „	6	„	Abends.

Abfahrt der Eiſenbahnzüge.

1. Auguſt 1874.

Poſen—Kreuz.

Gemiſchter Zug	Klaſſe	2—4.	5 Uhr	45	Minuten	Morgens.
Perſonenzug	„	1—3.	11 „	12	„	Vorm.
Perſonenzug	„	1—3.	4 „	30	„	Nachm.
Gemiſchter Zug	„	2—4.	6 „	55	„	Abends.
Perſonenzug	„	1—4.	11 „	31	„	Abends.

Poſen—Breslau.

Perſonenzug	Klaſſe	1—4.	5 Uhr	4	Minuten	Morgens.
Perſonenzug	„	1—3.	11 „	49	„	Vorm.
Perſonenzug	„	1—4.	4 „	4	„	Nachm.
Perſonenzug (nach Liſſa)	„	1—4.	7 „	5	„	Abends.

Poſen, Bromberg—Thorn.

Perſonenzug	Klaſſe	1—4.	5 Uhr	15	Minuten	Morgens.
Gemiſchter Zug	„	1—4.	11 „	30	„	Vorm.
Perſonen- und Gemiſchter Zug	„	1—3.	4 „	10	„	Nachm.
Gemiſchter Zug (nach Gneſen)	„	1—4.	8 „	—	„	Abends.

Poſen, Frankfurt—Guben.

Perſonenzug	Klaſſe	1—4.	6 Uhr	—	Minuten	Morgens.
Perſonenzug	„	1—3.	10 „	39	„	Vorm.
Perſonenzug	„	1—4.	3 „	59	„	Nachm.
Gemiſchter Zug (nach Bentſchen)	„	2—4.	7 „	44	„	Abends.

Angekommene Fremde vom 3. Auguſt.

SCHARFFENBERG'S HOTEL. Die Rittergutsbeſitzer Fuhrmann aus Brünn u. Saraczyn aus Wörth, Oberlehrer Dr. Haſſenkamp aus Bromberg, Lieutenant Dreher aus Schokken, Adminiſtrator Zühlsdorff aus Gosciejewo, die Kaufleute Berger aus Oberſitzko, Schmidt aus Wreſchen, Brünn, Behrend, Marganiski u. Flick aus Berlin, Doering aus Leipzig, Cohn u. Scholtze aus Breslau.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbeſitzer Frau Winkler und Tochter aus Grodkowo, Gebr. Winkler aus Grodkowo, Dütſchke aus Rombczyn, Frau Hautz u. Frl. Hautz aus Kolatka, Frau Jauernik aus Nagradowice, Petrik aus Chyby, Gropow und Frau aus Wielonia, Studioſus v. Mrozinski u. Student med. Kasprzik aus Leipzig, Lieutenant Suhu aus Berlin, Brauereibeſitzer Habeck aus Grätz, Poſthalterfrau Morgenſtern aus Mur.-Goslin, Wagen-Fabrikant Krüger aus Thorn, Hotelbeſitzer Szukalski aus Czarnikau, die Kaufleute Lewin u. Stein aus Berlin, Kasprzik aus Stettin, Stolzenberg aus Dratzig, Goldenring aus Warſchau.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Baer aus Berlin, Boas u. Königsberger aus Gneſen, Rawicz u. Buchwald aus Breslau, Michaelis u. Wolff aus Stargardt, Clavier aus Stettin, Bondick u. Sohn aus Borek, Drechslermeiſter Wolff, Fechner u. Bürſtenfabrikant Kühn aus Nakel, Sauer, Grubenſtein u. Stange aus Schwerin, Reg.-Kanzlei-Inſpektor Ganger u. Rektor Petersdorff aus Bromberg, Kommiſſarius v. Knerkowski aus Liſſa, Karianke u. Schleicher aus Krotoſchin, Diſtrikts-Kommiſſarius Viola aus Kobylin, Dalſzynski aus Schmiegel, Kaufmann Neuſtadt aus Rawicz, Ober-Grenz-Kontroleur Witte, Kowalewski und Neidek aus Gneſen, v. Borcke u. Tochter aus Stralſund, Sommer, Hauptm. im Landw.-Regt. Nr. 59.

Saiſon-Theater in Poſen.

Montag den 3. Auguſt: **Die drei Staatsverbrecher.** Neueſtes Luſtſpiel von D. Schweitzer.

Dienſtag den 4. Auguſt. Zum Benefiz für Frl. Kraute. Auf Verlangen: **Weibererziehung.** Luſtſpiel in 4 Aufzügen von R. Benedix.

Mitwoch den 5. Auguſt. Zum Benefiz für die Theater-Kapelle: **Das Gefängniß.** Luſtſpiel in 4 Akten von R. Benedix. — Mit verſtärktem Orcheſter z. A. u. A.: Ouverturen „Tannhäuſer" und „Zauberflöte", Finale „Hugenotten", Sinfonie C-moll Nr. 5 von L. van Beethoven.

Telegraphiſche Börſenberichte.

Breslau, 1. Auguſt, Nachmittags. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Auguſt 26, pr. Auguſt-September $25\frac{7}{12}$, per September-Oktober $23\frac{2}{3}$. Weizen pr. Auguſt 85. Roggen pr. Auguſt 54, pr. September-Oktober $53\frac{1}{2}$, pr. April-Mai 158 Mk. Rüböl pr. Auguſt $18\frac{7}{12}$, pr. September-Oktober $18\frac{2}{3}$, April-Mai $58\frac{1}{3}$ Mk. Wetter: —

Bremen, 1. Auguſt. Petroleum ruhig, Standard white loco 10 Mark 25 Pf. bz.

Hamburg, 1. Auguſt (Getreidemarkt.) Weizen und Roggen loko geſchäftslos. Weizen auf Termine feſt, Roggen behauptet. Weizen 126-pfd. pr. Auguſt 1000 Kilo netto 235 B., 233 G., pr. Auguſt-September 1000 Kilo netto 230 Br., 228 Geld, pr. September-Oktober 1000 Kilo netto 223 Br., 222 Geld, pr. Oktober-November 1000 Kilo netto 220 Br., 219 G., pr. November-Dezember 1000 Kilo netto 219 Br., 218 G. Roggen pr. Auguſt 1000 Kilo netto 172 B., 170 G., pr. Auguſt-September 1000 Kilo netto 168 B., 167 G., pr. September-Oktober 1000 Kilo netto 166 B., 165 G., pr. Oktober-Novbr. 1000 Kilo netto $164\frac{1}{2}$ B., $163\frac{1}{2}$ G., pr. Novmbr.-Dezember 1000 Kilo netto 163 Br., 162 G. Hafer feſt. Gerſte ſtill. Rüböl matt, loko $56\frac{1}{2}$, pr. Oktober $55\frac{1}{8}$, pr. Mai pr. 200 Pfd. 60 G. Spiritus ruhig, pr. Auguſt und pr. Auguſt-September 55, pr. September-Oktober und pr. Oktober-November pr. 100 Liter 100 pCt. 56. Kaffee ſehr feſt. Umſatz 2000 Sack. Petroleum behauptet, Standard white loko 9, 50 B., 9, 25 G., pr. Auguſt 9, 25 G., pr. September-Dezember 10, 40 G. — Wetter: Regneriſch.

Paris, 1. Auguſt, Nachmittags. Produktenmarkt. Weizen feſt, pr. Auguſt 29, 50, pr. Sept.-Oktober 28, 50. Mehl: ruhig, pr. Auguſt 70, 50, pr. Septmbr.-Dezmbr. 62, 75, pr. November-Februar 61, 25 Rüböl ruhig, pr. Auguſt 74, 75, pr. September-Dezember 77, 75, pr. Januar-April 79, 25. Spiritus matt, pr. Auguſt 68, 25.

Köln, 1. Auguſt, Nachmittags 1 Uhr. (Getreidemarkt.) Wetter: bedeckt — Weizen matt, hieſiger loko 8, 5, fremder loco 7, 15, pr. Novbr. 6, 29, pr. März 6, 28, pr. Mai 6, $28\frac{1}{2}$. Roggen matter, fremder loko 6, a 6, 10, pr. Novmb 5, 5, pr. März 3, $4\frac{1}{2}$, und pr. Mai 5, 5. Rüböl unverändert, 5 loco $10\frac{3}{10}$, pr. Oktbr. $10\frac{1}{4}$, pr. Mai $10\frac{3}{10}$. Leinöl loko $11\frac{1}{10}$.

Amſterdam, 1. Auguſt, Nachmittags — Uhr — Minuten. (Getreidemarkt) Schlußbericht. Weizen pr. November 303. Roggen pr. Oktober 191 pr. März $190\frac{1}{2}$. Wetter: Regen.

Antwerpen, 31. Juli, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. (Getreidemarkt), Schlußbericht. Weizen ruhig, däniſcher $31\frac{1}{2}$. — Roggen unverändert, Odeſſa 18. — Hafer unverändert — Gerſte behauptet Odeſſa 21.

Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko $25\frac{1}{2}$ bz. $25\frac{1}{2}$ B., pr. Auguſt 25 bz. u. Br., pr. September $27\frac{1}{2}$ Br, Oktober-Dezember 27 Br. Ruhig.

Liverpool, 31. Auguſt, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): Umſatz 10,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Stetig, ſchwimmende ruhig, unverändert.

Middling Orleans $8\frac{5}{8}$, middling amerikan. $8\frac{1}{4}$, fair Dhollerah $5\frac{5}{16}$, middling fair Dhollerah $4\frac{7}{8}$, good middling Dhollerah $4\frac{5}{8}$, middling Dhollerah $4\frac{3}{8}$, fair Bengal $4\frac{1}{4}$, fair Broach $5\frac{3}{8}$, New fair Domra $5\frac{3}{8}$, good fair Domra $5\frac{11}{16}$, fair Madras 5, fair Pernam $8\frac{1}{4}$, fair Smyrna $6\frac{7}{8}$, fair Egyptian 8.

Produkten-Börſe.

Berlin, 1. Auguſt. Wind: S. Barometer 28, 2 Thermometer früh + 16°. Witterung: ſchwach bewölkt.

Roggen iſt im Beginn der Börſe unter Druck erhalten worden, befeſtigte ſich aber ſpäter. Schließlich iſt gegen geſtern nicht viel verändert. Waare findet ziemlich regelmäßigen Abſatz und hat ſich gut im Werthe behauptet. Gekündigt 21,000 Ctr. Kündigungspreis 51⅞ Rt. per 1000 Kilgr. — Roggenmehl ziemlich unverändert — Weizen eröffnete unter der Einwirkung gekündigter 54,000 Ctr zwar ſehr flau, die ſehr gedrückten Preiſe ſchnellten dann aber beträchtlich in die Höhe. Kündigungspreis 76⅝ Rt. per 1000 Kilgr. — Hafer loko matt, auch Termine ſind etwas billiger verkauft worden. — Rüböl ſehr vernachläſſigt. Erſt eine merkliche Reduktion der Preisforderungen belebte das Geſchäft einigermaßen. Gekündigt 200 Ctr. Kündigungspreis 18 Rt. per 100 Kilogr. — Spiritus flau und neuerdings billiger verkauft. Der Umſatz geſtaltete ſich dabei ziemlich lebhaft. Gekündigt 20,000 Liter. Kündigungspreis 27 Rt. 7 Sgr. per 10,000 Liter-pCt.

Weizen loko pro 1000 Kilgr. 74—87 Rt. nach Qual. gef., gelber per dieſen Monat 85½—77 Rt. bz., Auguſt-Sept. —, Sept.-Okt. 71—72½—71¾ bz., Okt.-Nov. 70½—71½—70⅞ bz., Nov.-Dezbr. 70—¾—½ bz., Dez.-Jan. —, April-Mai 208—214 R.-M. bz. — Roggen loko per 1000 Kilgr. 50-65 Rt. nach Qual. gef., ruſſiſcher 50½—51¾ ab Bahn und Kahn bz., per dieſen Monat 51⅞ 51—¼ bz., Auguſt-Sept. do., Sept.-Okt. 52—51⅞—52 51¾ bz., Okt.-Nov. 52 51¾—52¼—52 bz., Nov.-Dez. do., Frühjahr 157—55½—56½—57 R.-M. bz. — Gerſte loko per 1000 Kilgr. 53—75 Rt. nach Qual. gef. — Hafer loko per 1000 Kilgr. 57—73 Rt. nach Qual. gef., oſt- und weſtpreuß. 60—69, pomm. 69—73 ab Bahn bz., per dieſen Monat 58¾—⅝ bz., Aug.-Sept. —, Sept.-Okt. 56 bz., Oktbr.-Nov. 55⅝ bz., Novbr.-Dez. —, Frühjahr 165—½—165 R.-M. B. — Erbſen per 1000 Kilgr. Kochwaare 72-75 Rt. nach Qual., Futterwaare 66—70 Rt. nach Qual. — Raps per 1000 Kilgr. —. Rübſen —. — Leinöl loko per 100 Kilgr. ohne Faß 22½ Rt. — Rüböl per 100 Kilg. loko ohne Faß 17½ Rt. B., mit Faß —, per dieſen Monat 18 Rt. bz., Auguſt-Sept. —, Sept.-Oktbr. 18⅓—¼ bz., Okt.-Nov. 18⅓—7/12 bz., Nov.-Dez. 18⅔—¾ bz., April-Mai 60 R.-M. bz. — Petroleum raffin (Standard white) per 100 Kil. mit Faß loko 7 Rt. bz., per dieſen Monat 6⅞ bz., Auguſt-Sept. do., Sept.-Okt. 6⅝—¾ bz., Oktbr.-Nov. 7⅛—1/12—⅛ bz., Nov.-Dez 7 1/12 bz. April-Mai —. — Spiritus per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 26 Rt. 26—28 Sgr bz., per dieſen Monat —, loko mit Faß —, per dieſen Monat 27 Rt. 9—2 Sgr. bz, Auguſt-Sept. 27 Rt. 7 Sgr. bis 26 Rt. 29 Sgr. bz., Sept.-Okt. 24 Rt. 12-5 Sgr. bz., Oktbr.-Nov. 22 Rt. 1—9 Sgr. bz., Nov.-Dez. 21 Rt. 15—10 Sgr. bz., April-Mai —, Mai-Juni 65,5-64,8 9 R.-M. nom. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 11⅞—1[illegible] Rt., Nr. 0 u. 1 10⅞—10 Rt., Rt. Roggenmehl Nr. 0 9⅞—9¼ Rt., Nr. 0 u. 1 8⅝—8 7/12 Rt. per 100 Kilgr. Brutto unverſt. inkl Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilgr. Brutto unverſt. inkl. Sack per dieſen Monat 8 Rt. 18½—18 Sgr. bz., Auguſt-Sept. 8 R. 16 Sgr. bz., Sept.-Okt. 8 Rt. 15-14 Sgr. bz., Okt.-Nov. 8 Rt. 11—10 Sgr. bz., April-Mai 24 Rm. bz. (B. u. H.-Z.)

Meteorologiſche Beobachtungen zu Poſen.

Datum.	Stunde	Barometer 260' über der Oſtſee	Therm.	Wind.	Wolkenform.
1 Auguſt	Nachm. 2	27" 4''' 83	+ 21°9	SW 1-2	wolk. Ci-st Cu-s
1. „	Abnds. 10	27" 5''' 34	+ 12°8	W 2	trübe, Landregen
2 „	Morgs. 6	27" 6''' 42	+ 11°4	SW 2	heiter Cu.

Waſſerſtand der Warthe.

Poſen, am 1. Auguſt 1874 12 Uhr Mittags 0,12 Meter.
„ „ 2. „ „ „ „ 0,12 „

Breslau, 1. Auguſt.

Feſt.

Freiburger 103 do. junge 97½ Oberſchleſiſche 168. R.-Oder-Ufer-St.-A. 121⅞. do. do. Prioritäten 120½. Franzoſen 193 Lombarden 80⅞. Italiener —. Silberrente 68¾ Rumänier 41. Breslauer Diskontobank 81. do. Wechslerbank 73½ Schleſ. Bankv. 109½ Kreditaktien 143⅞. Laurahütte 137 Oberſchleſ. Eiſenbahnbed. 67. Oeſterreich. Banknoten 92¾. Ruſſ. Banknoten 94⅝. Bresl. Maklerbank —. do. Makl.-V.-Bk. — Prov.-Maklerb. —. Schleſ. Vereinsbank —. Oſtdeutſche Bank 75½ Bresl. Prov.-Wechslerb. —.

Telegraphiſche Korreſpondenz für Fonds-Kurſe.

Frankfurt a. M., 1. Auguſt, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schiff'ſche Bank —, Dortmunder Union —, ſüddeutſche Immobilien-Geſellſchaft 93½, neue ruſſiſche Anleihe —, Ungar-Looſe 94, Engliſche Wechslerbank —, Meininger Looſe —. 1854er Looſe —.

Animirt und ſteigend. Bahnen und Banken feſt, Prioritäten beliebt. Nach Schluß der Börſe: Kreditaktien 245½, Franzoſen 338, Lombarden 141, Eliſabethbahn —.

[Schlußkurſe.] Londoner Wechſel 119½. Pariſer Wechſel 94⅞ Wiener Wechſel 107 3/16. Franzoſen 338 Böhm. Weſtbahn 218⅞ Lombarden 140½. Galizier 263½. Eliſabethbahn 220¾. Nordweſtbahn 177½, Kreditaktien 252 Ruſſ Bodenkredit 89½ Ruſſen 1872 —. Silberrente 68⅞ Papierrente 64⅞. 1860er Looſe —. 1864er Looſe —. Amerikaner de 82 97¾. Deutſch-öſterreich. 87½ Berliner Bankverein 85. Frankfurter Bankverein 85. do. Wechslerbank 83½ Nationalbank 1038½. Meininger Bank 103, Hahn'ſche Effektenbank 115¾. Kontinental 89⅝ Rockford 13¾. Hibernia —.

Frankfurt a. M., 1. Auguſt, Abends. [Effekten-Sozietät.] Kreditaktien 253⅜. Franzoſen 341¼. Galizier 264¾. Lombarden 141¾. Nordweſtbahn —. Silberrente —. Elbthalbahn —. Raab-Grazer Looſe 84 13/16. Ungariſche Looſe —, 1860er Looſe —, Hahn'ſche Effektenbank —, Darmſtädter Bankaktien 377, Bankaktien 1044, Papierrente 64 11/16. Dresdener Bank —. Meininger Bank —. Provinzial-Diskonto-Geſellſchaft 81⅞. Feſt. Kreditaktien lebhaft und ſteigend, Anlagefonds gefragt.

Wien, 1. Auguſt. Steigende Tendenz für Kreditaktien brachte auf der ganzen Linie eine ſehr animirte Stimmung zu Wege, am Schluſſe wurden theilweiſe Realiſirungen vorgenommen.

Nach Schluß der Börſe: Sehr lebhaft. Kreditaktien 238, 80, Lombarden 133, 00, Anglo-Auſtr. 150, 75, Unionsbank 120, 00, Napoleons 8, 83½.

[Schlußkurſe.] Papierrente 70, 00. Silberrente 74, 45. 1854er Looſe 99, 50. Bankaktien 972, 00. Nordbahn 1985, —. Kreditaktien 237, 75. Franzoſen 314, 50. Galizier 245, 75 Nordweſtbahn 165, 50 do. Lit. B. 73, 20 London 110, 15 Paris 43, 60. Frankfurt 92, 30 Böhm. Weſtbahn 204 00 Kreditlooſe 160, 00 1860er Looſe 108, 20 Lombard. Eiſenbahn 133 00. 1864er Looſe 134, 50. Unionbank 119, 00. Anglo-Auſtr. 150, 00. Auſtro-türkiſche —, —. Napoleons 8, 84½ Dukaten 5, 28. Silberkoup. 103, 80. Eliſabethbahn 207, 00 Ungar. Präml. 84, 20. Preußiſche Banknoten 1, 62¾. Hamburg 53, 85. Amſterdam 92, 20. Kaſchau-Od. 150, 50.

Paris, 1. Auguſt, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten 3proz Rente 63, 10. Anleihe de 1872 98, 55 Italiener 67, 00. Franzoſen 718, 75 Lombarden 300, 00, Türken 44, 25. Feſt.

Paris, 1 Auguſt Nachmittags 3 Uhr. Feſt.

[Schlußkurſe.] 3prozent. Rente 63, 40. Anleihe de 1871 98 8[illegible] Anleihe de 1872 99, 65. Ital. 5proz. Rente 67, 20 Italien. Tabaksaktien 772, 50. Franzoſen (geſtemp.) 723, 75. do. neue —. Oeſterr. Nordweſtbahn —. —. Lombard. Eiſenbahnaktien 307, 50 Lombard. Prioritäten 247, 00. Türken de 1865 44, 50. Türken de 1869 268 75 Türkenlooſe 107, 25. Goldagio —.

Paris, 31. Juli, Abends. Auf dem Boulevard wurde neueſte Anleihe zu 99, 20 gehandelt.

London, 1. Auguſt, Nachmittags 4 Uhr. Aus der Bank floſſen heute 347,000 Pfd. Sterl.

6proz. ungar. Schatzbonds 90¾.

Konſols 92 11/16 Italien. 5prozent. Rente 66 11/16. Lombarden 12 1/16 5proz. Ruſſen de 1871 102¾ 5proz. Ruſſen de 1872 102⅝ Silber 58¼ Türk Anleihe de 1865 44 1/16. 6proz. Türken de 1869 53 3/16. 9proz. Türken Bonds —. 6proz. Vereinigt. St. pr. 1882 104⅝ Oeſterreich. Silberrente 67¾. Oeſterreich. Papierrente 64½.

Newyork, 1. Auguſt, Abends 6 Uhr. [Schlußkurſe.] Höchſte Notirungen des Goldagios 9½, niedrigſte 9½. Wechſel auf London in Gold 4 D. 87½ C. Goldagio 9¾. 5/20 Bonds de 1885 117. do. neue 5proz. fundirte . Bonds de 1887 117⅝. Erie-Bahn 32½. Central-Pacific 90 Baumwolle in New-York 17. Baumwolle in New-Orleans 16¾. Mehl 5 D. 80 C. Raffin. Petroleum in Newyork 11¾. do. do Philadelphia 11 . Rother Frühjahrsweizen 1 D. 33 C. Kaffee 20 Zucker (Fair refining Muscovade 7¾ Getreidefracht 6¾.

Berlin, 1. Auguſt. Die Börſe eröffnete in recht feſter Haltung, die durch die günſtigen auswärtigen Notirungen nachhaltigſt unterſtützt wurde. Das Angebot trat äußerſt reſervirt auf, während zu reſtlichen Deckungskäufen noch immer Veranlaſſung vorlag, die im Verein mit den ſonſtigen Beſtrebungen der Hauſſepartei eine weitere Aufwärtsbewegung der Courſe im Gefolge hatte. Sowohl die internationalen wie die lokalen Spekulationswerthe ſchlieſſen daher heute durchſchnittlich höher als geſtern. Um die Mitte der Börſenzeit machte ſich eine mäſſige Abſchwächung bemerkbar, die aber etwas animirteren Verkehr im Gefolge, während das Geſchäft anfänglich nur ſchleppend ſich abwickelte. Auch im Allgemeinen gewann die Verkehrsthätigkeit keine große Ausdehnung und die Umſätze kamen über enge Grenzen nicht hinaus. Nur auf dem Kapitalsmarkt machte ſich erneut rege Nachfrage beſonders für fremde Anlagewerthe geltend, während die Caſſawerthe des induſtriellen und Bankaktien-Gebiets die frühere Lebloſigkeit auch heute dokumentirten. Geld iſt ſehr flüſſig; erſte Briefe blieben zu 2½ pCt. geſucht.

Von den internationalen Spekulationspapieren wurden Kreditaktien bei ſtark ſteigendem Courſe bevorzugt; aber auch Lombarden und Franzoſen waren belebt und höher.

Die fremden Fonds zeigten gute Feſtigkeit bei theilweiſe belangreichen Umſätzen. Sehr lebhaft und zu beſſeren Courſen gingen Oeſterr. Renten, namentlich Papier-Rente und Italiener um; Türken waren ziemlich unverändert und weniger beachtet: dagegen ſtanden faſt ſämmtliche Ruſſiſche Werthe in gutem Verkehr, und während Central-Bodenkredit-Pfandbriefe, 5. Anleihe Stieglitz und Polniſche Pfandbriefe in Poſten gehandelt wurden, blieben Pfandanleihe und Bodenkreditpfandbriefe gefragt.

Deutſche und Preußiſche Staatsfonds, landſchaftliche Pfand- und Rentenbriefe ꝛc. hatten in recht feſter Haltung theilweiſe ziemlich gute Umſätze für ſich. Von Prioritäten gingen Preußiſche 4 und 4½ prozentige mehrfach um, Oeſterreichiſch-Ungariſche waren gefragt und Loſowo-Sewaſtopol- und Theiſſbahn-Prioritäten belebt.

Der Eiſenbahnaktien-Markt bewahrte gute Feſtigkeit, wies aber nur theilweiſe lebhafteres Geſchäft auf. In letzterer Beziehung können die Preußiſchen Bahnen beſonders hervorgehoben werden und unter ihnen hatten ſich die Rheiniſch Weſtfäliſchen und Oberſchleſiſchen Deviſen belangreicherer Umſätze in ſteigender Tendenz zu erfreuen.

Leichte inländiſche Aktien blieben feſt aber ruhiger. Belebt und ſteigend waren Bergiſch Märkiſche und Berlin-Görlitz

Von den fremden Eiſenbahnwerthen waren Oeſterreichiſche Nebenbahnen wenig beachtet; Galizier und Nordweſtbahn ſtill und wenig verändert Rumänen verkehrten in feſter Haltung ziemlich lebhaft, Ruſſiſche Staatsbahn-Aktien waren in guter Frage.

Fonds- u. Actienbörſe.

Berlin, den 1 Auguſt 1874.

Deutſche Fonds.

Konſolidirte Anl.	4½	105⅞ bz G
Staats-Anleihe	4½	— —
do. do.	4	100⅛ bz
Staatsſchuldſcheine	3½	94 bz
Präm.St.Anl 1855	3½	128½ bz
Kurh. 40 Thlr. Obl.	—	72 G
Kur-u.Neum.Schld	3½	94½ bz
Oderdeichbau-Obl.	4½	— —
Berl. Stadt-Obl.	5	103¾ bz
do. do.	4½	— —
do. do.	3½	89¾ bz
Berl. Börſen-Obl.	5	100⅞ bz
Berliner	4½	101⅝ bz G
do.	5	106 bz G
Kur- u. Neum.	3½	88⅛ bz
do. do.	4	98⅛ G
do. neue	4½	104 bz
Oſtpreußiſche	3½	88½ G
do. do.	4	98¼
do. do.	4½	103 bz
do. do.	5	— —
Pommerſche	3½	88¼ B
do. neue	4	98⅝ bz
Poſenſche neu	4	96⅜ bz
Schleſiſche	3½	— —
Weſtpreußiſche	3½	88½ G
do do.	4	97½ bz
do. Neuland.	4	— —
do. do.	4½	102½ B
Kur- u. Neum.	4	98¾ B
Pommerſche	4	98¼ B
Poſenſche	4	98½ B
Preußiſche	4	99½ B
Rhein-Weſtf.	4	98⅝ G
Sächſiſche	4	— —
Schleſiſche	4	98½ B
Goth. Pr.-Pfdbr I	5	106½ bz II. 105 bz
Prß.Bd.Cred.-Hyp Br.unkündb.I.u II	5	102⅝ bz G
Pomm.Hyp.Pr Br.	5	104 G
Rhein. Prov.-Obl.	4½	103⅜ bz
Anhalt. Rentenbr	4	97½ G
Meininger Looſe	—	4⅛ G
Mein. Hyp.Pfd.Br.	4	100 B
Hamb.Pr.A. v.1866	3	54¾ G
Oldenburger Looſe	3	40 15/16 bz
Bad.St.Anl.v.1866	4½	101¾ B
do.Eiſb.-Pr.-A.v.67	4	114¼ G
Neuebad.35fl.Looſe	—	41¾ B
Badiſche St.-Anl.	4½	104⅞ G
Bair. Pr.-Anleihe	4	116¼ B
Braunſchw. Präm.-Anl. a 20 Thlr.	—	Ziehung
Deſſ.St.-Präm.-A	3½	111¾ G
Lübecker do.	3½	55½ bz
Mecklenb. Schuldv	3½	88½ bz G kl.—
Köln-MindenerPA	3½	102⅛ bz G

Ausländiſche Fonds.

Amer. Anl. 1881	6	105 bz
do. do. 1882 gek	6	97½ G
do. do. 1885	6	103 etw bz G
Newyork.Stadtanl	7	98¼ bz
do. Goldanleih	6	98⅝ bz
Finn.10 Thlr. Looſ	—	11½ G
Italieniſche Anl.	5	66⅝ bz
do. Tabaks-Obl	6	99⅛ bz
do. do. Act. 70%	6	624 G
Oeſter. Pap.-Rent	4⅕	64¾—5¼ bz G
do. Silberrente	4⅕	68¾ bz
do. 250fl Pr.Obl	4	104¼ B
do. 100fl. Kred L	—	108¼ etw bz B
do. Looſe 1860	5	Ziehung
do. Pr.-Sch.1864	—	93½ bz B
do. Bodenkr.-G.	5	86½ etw bz G
Poln. Schatz-Obl	4	87 bz G
do. Cert. A 300fl.	5	94 G
do. Pfdbr. III.Em	4	81½ G
do. Part. O. 500fl	4	108¼
do. Liqu.-Pfandbr	4	69½ bz B
Raab-Grazer Looſe	4	85 bz B
Franz. Anl. 71. 72	5	99½ bz
Bukar.20Fres.Looſe	—	— — [G
Rumän. Anleihe	8	— — kl. 104½
Ruſſ.Bodenkr.-Pfd.	5	89⅝ bz G
do. Nicolai-Obl.	4	86⅝ bz
Ruſſ.-engl.Anl.v.62	5	102¼ G
do. „ „	3	74 G
do. „ „ v.70	5	103⅝ etw bz
do. „ „ v.7[illegible]	5	102⅜ bz
do. 5. Stiegl.Anl	5	86 bz G
do. 6. „ „	5	94 G
do. Präm.-Anl.de64	5	153½ bz G
do. „ „ 66	5	153½ bz
Türk. Anleihe 1865	5	44¼ bz
do. do. 1869	6	— —
do. do. kleine	6	— —
do. Looſe (vollg.)	3	106½ bz B
Ungariſche Looſe	—	53⅞ bz G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilſcheine.

Anh. Landesbank	4	— —
Bk. f. Sprit(Wrede)	5	60⅛ bz G
Barmer Bankverein	5	82 G
Berg.-Märk. Bank	4	85 G
Berliner Bank	4	75½ G
do. Bankverein	5	85 bz G
do. Kaſſenverein	4	275½ G
do. Handlesgeſ.	4	118½ bz
do. Wechslerbk	5	50⅝ bz
Bresl. Discontobk	4	81⅛ bz G
Bankf.Ldw.Kwilecki	5	64½ bz
Braunſchw. Bank	4	118 bz G
Bremer Bank	4	116 G
Centralb. f.Hd.u.J.	5	74¾ bz G
Coburg. Kreditbank	4	78 G
Danziger Privatbk	4	118 G
Darmſtädter Kred.	4	152½ bz
do. Zettelbank	4	108⅝ bz
Deſſauer Kreditbk.	4	108 G
Berl.Depoſitenbank	5	95½ G
Deutſche Unionsb.	4	82⅝ bz G
Disc. Command.	4	171⅛ bz G
Genf. Kredb. i. Liq.	—	5⅝ G
Geraer Bank	4	115½ bz G
Gewb. H. Schuſter	4	68¾ G
Gothaer Privatbank	4	116 bz G
Hannoverſche Bank	4	108¼ bz
Königsberger V.-B	4	80½ G
Leipziger Kreditbk	4	158¾ bz
Luxemburger Bank	4	113 B
Magdeb. Privatbk.	4	111 B
Meininger Kreditb	4	102¾ bz G
Moldauer Landesb.	4	53 bz G
Norddeutſche Bank	4	143½ G
Niederſchl. Kaſſenv	5	5 G
Oſtdeutſche Bank	4	75 bz
do. Produktenb.	4	— —
Oeſterr. Kreditban	5	143½ bz
Pomm. Ritterbank	4	— —
Poſener Prov.-Bk.	4	113½ G
do. Prov.-Wechs.B.	4	1½ G
Pr. Bod.-K.-A.-B.	4	97½ bz G
do. Bankantheile	4½	182 bz G
do. Ctr.-Bd. 40%	5	122½ G
Roſtocker Bank	4	114 B
Sächſiſche Bank	4	144½ bz G
Schleſ. Bankverein	4	110 etw bz
Thüringer Bank	4	101 bz
Weimariſche Bank	4	98 bz
Prß.Hyp.Verſ 25%	4	125⅞ bz G

In- u. ausländiſche Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Maſtricht	4½	93¾ G
do. II. Em.	5	99¾ G
do. III. Em.	5	99¼ G
Bergiſch-Märkiſche	4½	101½ G
do. II.Ser.(conv.)	4½	100¼ G
III. Ser. 3½ v.St.g	3½	85¼ bz G
do. Lit. B.	3½	85¼ bz G
do. IV. Ser.	4½	100 G
do. V. Ser.	4½	100 bz G
do. VI. Ser.	4½	100 bz B
do. Düſſeld.-Elb.	4	— —
do. II. Ser.	4½	100¼ B
do. (Dortm.-Soeſt)	4	92½ bz
do. II. Ser.	4½	100½ G
do. (Nordbahn)	5	103⅜ G
Berlin-Anhalt	4	— —
do. do.	4½	101½ G
do. Lit. B.	4½	101½ G
Berlin-Görlitzer	5	104 B
Berlin-Hamburg	4	94½ G
do. II. Em.	4	94½ G
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	94¼ G
do. Lit. C.	4	94 bz G
Berl.-Stett. II.Em.	4	94½ B
do. III. Em.	4	94½ bz
do.IV.S.v.St.g.	4½	103¼ G
do. VI. Ser. do.	4	94½ —
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	100¼ G
Köln-Krefeld	4½	— —
Köln-Mind. I. Em.	4½	102¾ G
do. II. Em.	5	104½ —
do. do.	4	94½ B
do. III. Em.	4	94½ B
Köln-Mind. do.	4½	100¾ B
do. IV. u. V. Em.	4	94¾ B
Halle-Sorau-Gub.	5	99 G
Märkiſch-Poſener	5	102½ B
Magdeb.-Halberſt.	4½	100⅞ G
do. do. 1865	4½	100⅞ G
do. do.	5	102½ bz B
do. Wittenb.	3	— —
Niederſchl.-Märk.	4	98⅛ bz G
do. II.S. a62½ thlr.	4	97 G
do. c. I.u.II.Ser.	4	99 B
do. con. III. Ser.	4	98⅞ G
Niederſchl. Zweigb.	4½	81⅛ G
Oberſchl.Lit.A.C.D	5	— —
do. Lit. B. E.	4	86½ G
do. Lit. F. G. H.	3½	101⅛ bz
do. Em. v. 1869	4½	103⅛ bz G
Brieg-Neiſſe	5	99¾
Koſel-Oderberg	4½	95½ G
do. III. Em.	4	103½ bz G
Oeſterr.-Franz.-St	4½	317 B
Oeſtr. ſüdl. St.(Lb.)	3	246¾ bz G
do. Lomb. Bons	3	101 B
do. do. de 1875	6	101¼ bz
do. do. de 1876	6	101¾ G
do. do. de 1877/8	6	103½ G
Oſtpreuß. Südbahn	6	104 G
Rechte Oder-Ufer I	5	102¾ B
Rhein. Pr.-Oblig.	5	94¾ G
do. v. Staate gar	4	— —
do.III.v. 1858u.60	3½	100⅝ bz G
do. 1862, 64, 65	4½	100⅝ bz G
Rhein-Nahev.St.g	4½	103 bz G
do. II. Em.	4½	103 bz G
Schleswig	4½	99⅞ G
Stargard-Poſen	4½	94 bz B
do. II. Em.	4	101⅜ B
do. III. Em.	4½	101⅜ G
Thüringer I. Ser.	4½	95 G
do. II. Ser.	4	102 B
do. III. Ser.	4½	95 G
do. IV. u. V. Ser.	4	100¼ G
Galiz. Carl-Ludwb	4½	99⅝ bz
Lemberg Czernowitz	5	73½ B
do. II. Em.	5	82½ bz
do. III. Em.	5	75 bz G
Rybinsk-Bologoyer	5	90½ bz
Kaſchau-Oderberg	5	82½ bz B
Mähr. Grenzbahn	5	71¾ G
Mähr.-Schl. Centr.	5	35 B
Ungar. Oſtbahn	5	61 13/16 bz G
do. Nordoſtbahn	5	67½ bz G
Oeſtr. Nordweſtb.	5	88¼ bz
Oſtrau-Friedland	5	— —
Dux-Prag	5	40 bz G
Czarkow-Azow	5	100⅝ bz
Jelez-Woron.	5	99⅝ G
Kozlow-Woron.	5	100 bz
Kursk-Charkow	5	100¼ bz
Kursk-Kiew	5	101 bz B
Mosko-Rjäſan	5	101½ bz G
Rjäſan-Kozlow	5	100½ bz
Schuja-Jvanow	5	100 bz G
Warſchau-Teresdpol	5	99½ G
kleine	5	— —
Warſchau-Wiener	5	99 bz
kleine	5	99 bz

Eiſenbahn-Aktien und Stamm-Prioritäten.

Aachen-Maſtricht	4	33½ bz B
Altona-Kieler	5	110⅝ G
Amſterdam-Rotterd	4	105 bz
Bergiſch-Märkiſche	4	92½ bz
Berlin-Anhalt	4	149 bz B
Berlin-Görlitz	4	83 bz G
do. Stammpr.	5	102 bz G
Balt. ruſſ. (gar.)	3	53½ B
Breſt-Kiew	5	47 bz G
Breslau-Warſch.S	5	44
Berlin-Hamburg	4	178 bz B
Berlin-Potsd.-Mg	4	104 bz
Berlin-Stettin	4	150⅛ bz
Böhm. Weſtbahn	5	93½ bz G
Breſt-Grajewo	5	30⅜ bz G
Bresl.-Schw.-Frb.	4	103 bz G
Köln-Minden	4	132½ bz
do. Lit. B	5	109½ bz B
Crefeld Kr. Kempen	5	3 B
Galiz. Carl-Ludw	5	112½ G
Halle-Sorau-Gub.	4	31¾ bz
do. Stammpr.	5	54⅝ bz G
Hannover-Altenb.	5	31⅛ B
Löbau-Zittau	3½	90¼ B
Lüttich-Limburg	4	17½ bz G
Ludwigshafen-Berb	4	184 bz B
Kronprinz-Rudolph	5	70⅛ bz G
Märkiſch-Poſen	4	38½ bz
do. St.-Prior.	5	72⅞ bz G
Magdeburg-Halb.	4	108⅛ bz
do. Stammpr. B.	3½	77 bz
Magdeb.-Leipzig	4	256½ bz B
do. Litt. B.	4	94⅝ bz
Mainz-Ludwigsh.	4	137⅞ bz G
Münſter-Hammer	4	99⅞ B
Niederſchl. Märk.	4	99⅛ G
Nordh. Erf. gar.	4	58½ bz
do. Stammpr.	5	51¾ etw bz G
Oberheſſ. v. St. gar.	3½	77⅝ bz
Oberſchl.Lit.A.u.C	3½	167½ bz G
do. Litt. B	3½	149½ etw bz G
Oeſt.Franz. Staatsb.	5	192¾ bz
Oeſt.Südb.(Lomb.)	5	80 bz
Oſtpreuß. Südbahn	4	41 G
do. Stammpr.	5	79¾ bz G
Rechte Oderuferb.	5	121⅛ bz
do. Stammpr.	5	120⅛ G
Reichenberg-Pard.	4½	67¾ bz
Rheiniſche	4	136¼ bz
Rh.Lit. B.v.St.g.	4	93½ bz
Rhein-Nahebahn	4	24½ bz
Ruſſ.Eiſenb.v.St.g	5	103⅜ bz
Stargard-Poſen	4½	102½ B
Rum. Eiſenbahn	5	40½ bz
Schweizer Weſtb.	4	24⅞ etw bz B
do. Union	4	12 bz G
Thüringer	4	121⅛ bz G
do. B. gar.	4	91½ bz
Tamines Landen	4	7½ bz G
Warſchau-Wiener	5	89 bz G

Gold- Silber- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	— —
Goldkronen	—	— —
Louisdor	—	110½ G
Sovereigns	—	6 23⅛ G
Napoleonsdor	—	5 12½ G
Imp. p. Zpfd	—	5 17 G
Dollars	—	1 11⅝ G
Fremde Noten	—	99⅝ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oeſterr. Silberguld.	—	95 G
Oeſterr. Banknoten	—	92⅝ bz
Ruſſiſche do.	—	94½ bz

Wechſel-Kurſe vom 1. Auguſt

Berl. Bankdisc.	4	
Amſtrd. 250fl. 10T.	3½	143¼ bz
do. do. 2 M.	3½	142½ bz
London 1 Lſtr. 8 T	2½	6 24⅝ bz
Paris 300 Fr. 10 T.	4	81 1/12 bz
do. 300 Fr. 2 M	5	— —
Belg. Bankpl. 300 Fr. 8 T.	4½	81 bz
do. 300 Fr. 2 M.	4½	80 7/12 bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	92½ bz
do. do. 2 M.	5	91⅞ bz
Augsb. 100fl. 2 M.	5	56. 20 G
Leipzig 100Thl. 8T.	5½	99⅞ G
Petersb. 100R.3W.	6	94 3/16 bz
do. do. 3M.	6	93 3/16 bz
Warſchau 90 R. 8T	6	94⅜ bz

Induſtrie-Papiere.

Aachen-Münchener Feuerverſ.-Geſ.	—	2400 G
Berl. F.-Verſ.-Geſ	—	325 G
Köln. F.-Verſ.-Geſ	—	1915 G
Magdeb. „ „		800 bz B
Stett.Nat.F.-V.-G	—	233 bz G
Berl. Lebensv.-Geſ.	—	680 G
Concordia in Cöln	—	670 G
Magd.Lebensv.Geſ		94 G
Berl. Hagelverſ.G.		145 G
Magdeb. do.		52 bz G
Thuringia	—	119 B
Berl. Papierfabrik	—	44¾
Berliner Aquarium	—	78 G
do. Zentral-Heiz	—	86 B
do. Cichorienfab		105 G
do. Braue.Tivoli		98½ B
Brauerei Moabit		79⅞ bz G
Berl. Bockbrauerei	—	78 G
Brauer.Patzenhofer	—	115 G
Brauerei (Wiesner)	—	27⅞ B
Maſch.-Fab.(Lincke)	—	43¾ G
Fabrik Schering		46 B
Erdmannsd.Spinn	—	58½ bz
Egells Maſch.-Fabr	—	32½ bz G
Elb. Eiſenb.-Bedar	—	11½ B
Fonrobert, Gutta-P.	—	47¾ G
Freund, Maſch.-Fab	—	76¾ bz G
Hannov. Maſchinenfabrik (Egeſtorf)	—	77 bz G
Kön. u. Laurahütte	—	138¾ bz
Nordd. Papierfabrik	—	46 B
Stobwaſ. Lampenf.	—	45 bz G
Königsberg. Vulcan		33 bz G
Leinenfabr. Kramſta	—	97 bz G
Redenhütte	—	31⅛ bz B
Bau-Geſellſ. Pleßner	—	5½ bz G
Marienhütte	—	63¼ G

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röſtel) in Poſen.